

jahresbericht
dortmunder**statistik** 2016

bevölkerung



Impressum

Herausgeber	Stadt Dortmund, 3/Dez - Stabsstelle Dortmunder Statistik, 44122 Dortmund, 07/2016
Redaktion	Berthold Haermeyer (verantwortlich), Mirjam Brondies, Katja Dreisbach, Roland Scheebaum, Georg Schulte
Satz	Vera Lagemann
Layout	Gerd Schmedes, Gabak Solutions, Grafische Konstruktionen, Dortmund
Kontakt	InfoLine (0231) 50-22124, Telefax: (0231) 50-24777
eMail	info.statistik@stadtdo.de
Internet	www.statistik.dortmund.de

Nachdruck, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Erläuterungen	4
Bevölkerungsentwicklung 2015: Viel Bleiben und mehr Kommen als Gehen	5

DIE GESAMTSTADT

• BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	10
- Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung am Hauptwohnsitz nach Geschlecht in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	10
- Bevölkerungsbestand am Haupt und Nebenwohn- sitz nach Geschlecht in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	11
• ALTERSSTRUKTUR	12
- Bevölkerung nach Altersgruppen <i>Tabelle</i>	12
- Bevölkerungsanteile im und außerhalb des erwerbs- fähigen Alters (Deutsche und Ausländer) in % <i>Grafik</i>	12
- Altersaufbau der Gesamtbevölkerung <i>Grafik</i>	12
• SOZIALSTRUKTUR	13
- Sozialstruktur der Bevölkerung in den Stadt- bezirken <i>Tabelle</i>	13
- Bevölkerung nach Geschlecht, Familienstand und Konfession <i>Tabelle</i>	13
• BEVÖLKERUNG MIT MIGRATIONS Hinter- GRUND	14
- Migranten nach Geschlecht in den Stadt- bezirken <i>Tabelle</i>	14
- Migrantenanteil in den Stadtbezirken <i>Karte</i>	14
- Ausländeranteil in den Stadtbezirken <i>Karte</i>	14
- Ausländer nach Geschlecht und Staatsange- hörigkeit in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	15
- Anteil der Deutschen mit Migrationshinter- grund in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	15
- Ausländer nach Staatsangehörigkeit <i>Grafik</i>	15
• AUSSENWANDERUNGEN	16
- Außenwanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten <i>Tabelle</i>	16
- Außenwanderungen seit 1975 <i>Grafik</i>	16
- Außenwanderungen nach Alter <i>Grafik</i>	16
• BINNENWANDERUNGEN	17
- Binnenwanderungen <i>Tabelle</i>	17
- Binnenwanderungen seit 1975 <i>Grafik</i>	17
- Mobilitätsziffern in den Stadtbezirken <i>Grafik</i>	17
• NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG	18
- Lebendgeborene ortsansässiger Mütter <i>Tabelle</i>	18
- Gestorbene nach Geschlecht und Altersgruppen <i>Tabelle</i>	18
- Geburten und Sterbefälle seit 1975 <i>Grafik</i>	18
- Geburtenrate in den Stadtbezirken <i>Grafik</i>	18
- Sterberate in den Stadtbezirken <i>Grafik</i>	18
• HAUSHALTE NACH HAUSHALTSTYPEN	19
- Haushalte nach Haushaltstypen in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	19

DIE STADTBEZIRKE

• INNENSTADT-WEST	22
• INNENSTADT-NORD	24
• INNENSTADT-OST	26
• EVING	28
• SCHARNHORST	30
• BRACKEL	32
• APLERBECK	34
• HÖRDE	36
• HOMBRUCH	38
• LÜTGENDORTMUND	40
• HUCKARDE	42
• MENGEDE	44
Je Stadtbezirk sind ausgewiesen:	
- Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht <i>Tabelle</i>	
- Sozialstruktur der Bevölkerung <i>Tabelle</i>	
- Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit <i>Tabelle</i>	
- Bevölkerungsbewegung <i>Tabelle</i>	
- Altersaufbau der Bevölkerung <i>Grafik</i>	
- Bevölkerungsentwicklung seit 1995 <i>Grafik</i>	
Stadtkarte mit Statistischen Bezirken und Stadtbezirken <i>Karte</i>	46
Nummerierung und Bezeichnung der Statistischen Bezirke und Statistischen Unterbezirke	47

- Basis für die Feststellung des Bevölkerungsbestandes ist das Einwohnermelderegister.
- Bestandsdaten werden zu einem bestimmten Stichtag,
Bewegungsdaten werden mit 6-wöchiger Verzögerung zum Betrachtungszeitraum ermittelt.
- Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

**BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG 2015:
VIEL BLEIBEN UND MEHR KOMMEN ALS GEHEN**

Nicht zuletzt die massive mediale Präsenz hat in der zweiten Jahreshälfte 2015 den Eindruck entstehen lassen, Massen von Geflüchteten würden insbesondere auch Deutschland geradezu überfluten. Es muss Anliegen der Statistik sein, diesen Eindruck kritisch zu hinterfragen und mit empirischen Befunden zu unterlegen. Deshalb ist diesem Bericht eine kurze Analyse voran gestellt, die auf die Bevölkerungsentwicklung in Dortmund im letzten Jahr und insbesondere darauf eingeht, wie sich die „Gekommenen“, die „Gegangenen“ und die „Geblienen“ von der Größenordnung und der soziostrukturellen Zusammensetzung unterscheiden.

MEHR: JUNGE MENSCHEN, NICHT-DEUTSCHE, MÄNNER

Zunächst: Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Dortmund ist positiv. Im Jahr 2015 hat die Hauptwohnbevölkerung¹⁾ um 1,2 % (7.292 Personen) zugenommen, sie lag am 31.12.2015 bei insgesamt 596.575 Personen. Diese positive Entwicklung hält seit 2010 an, wobei die Zuwachsraten von Jahr zu Jahr steigen.

Der Blick auf die einzelnen Bevölkerungsgruppen (s. Abb. 1) macht vor allem deutlich, dass die Zuwanderungen aus dem Ausland - von Geflüchteten wie EU-Bürgerinnen/Bürgern gleichermaßen - wirksam werden. Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer ist binnen Jahresfrist um knapp 10 % (8.687 Personen) gestiegen, die der Deutschen ist hingegen leicht rückläufig (-1.395 Personen). Fast 100.000 Menschen in Dortmund haben eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit. Damit einher geht eine Verschiebung der Geschlechterproportionen: Da bei den Zuwanderungen Männer wesentlich stärker vertreten sind als Frauen, ist die Zahl der Männer in Dortmund 2015 um 1,7 %, die der Frauen dagegen lediglich um 0,8 % gestiegen.

Bei der Betrachtung der Altersgruppen ist zu bedenken, dass die Verschiebungen durch Wanderungen überlagert werden von sog. Kohorteneffekten sowie auch von Geburten und Sterbefällen. Besonders die junge Bevölkerung unter 35 Jahren verzeichnet deutliche Zunahmen zwischen 1,8 % und 3,7 %. Dies liegt größtenteils an der Zuwanderung von jungen Flüchtlingen. Mehr als drei Viertel²⁾ der Asylbewerber waren zum Jahresende 2015 in Dortmund jünger als 35 Jahre. Daneben gibt es in diesen Altersgruppen aber auch viele Zuwandernde aus der EU und aus Deutschland (Arbeits- und Bildungszuwanderung).

Bei den 35- bis unter 65-Jährigen spielt die Besetzung der Altersjahrgänge (Kohorten) eine entscheidende Rolle. Der Rückgang bei den 35- bis unter 50-Jährigen erklärt sich damit, dass der geburtenstarke Jahrgang 1965 (9.664 Personen) in die höhere Altersgruppe aufgerückt und dafür der vergleichsweise geburtschwache Jahrgang 1980 (7.762 Personen) nachgerückt ist. Das Delta von 1.902 Personen kann durch den Wanderungsüberschuss von 902 Personen nicht aufgefangen werden. Der Jahrgang 1965 wiederum führt dann in der Altersgruppe der 50- bis unter 65-Jährigen zu einem Anstieg, da der „ausscheidende“ Jahrgang 1950 sehr viel schwächer besetzt ist (6.670 Personen). In Verbindung mit einem leichten Wanderungsgewinn führt das bei 918 Sterbefällen zu einem Plus von 1,8 %.

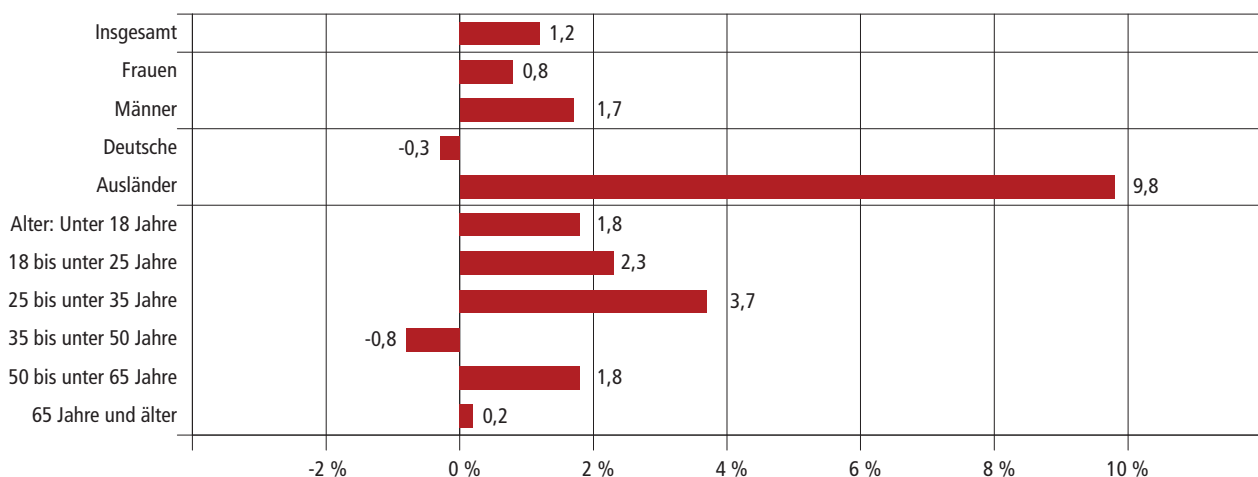
Auch wenn also in den jungen Altersgruppen Zuwächse zu verzeichnen sind, die der Alterung der Stadtgesellschaft partiell entgegen wirken, bleibt doch darauf hinzuweisen, dass in wenigen Jahren die geburtenstarken Jahrgänge zwischen 1955 und 1969 sukzessive aus dem Erwerbsleben ausscheiden werden und sich die Relation zwischen Personen nach dem und im Erwerbsalter (der sog. Altenquotient) zunehmend ungünstiger darstellen wird. Der Alterungsprozess ist also durch den Zuwachs an junger Bevölkerung bestenfalls gemindert, keinesfalls aber gestoppt oder auch nur nachhaltig verlangsamt.

¹⁾ Hauptwohnbevölkerung bezeichnet die EinwohnerInnen, die mit ihrem Hauptwohnsitz in der Stadt Dortmund gemeldet sind. Nicht erfasst sind die EinwohnerInnen, die lediglich einen Nebenwohnsitz in der Stadt haben.

²⁾ 78,7 % der LeistungsempfängerInnen nach dem AsylbLG waren am 31.12.2015 unter 35 Jahre alt.

Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Dortmund im Jahr 2015 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen in Prozent

Abb. 1



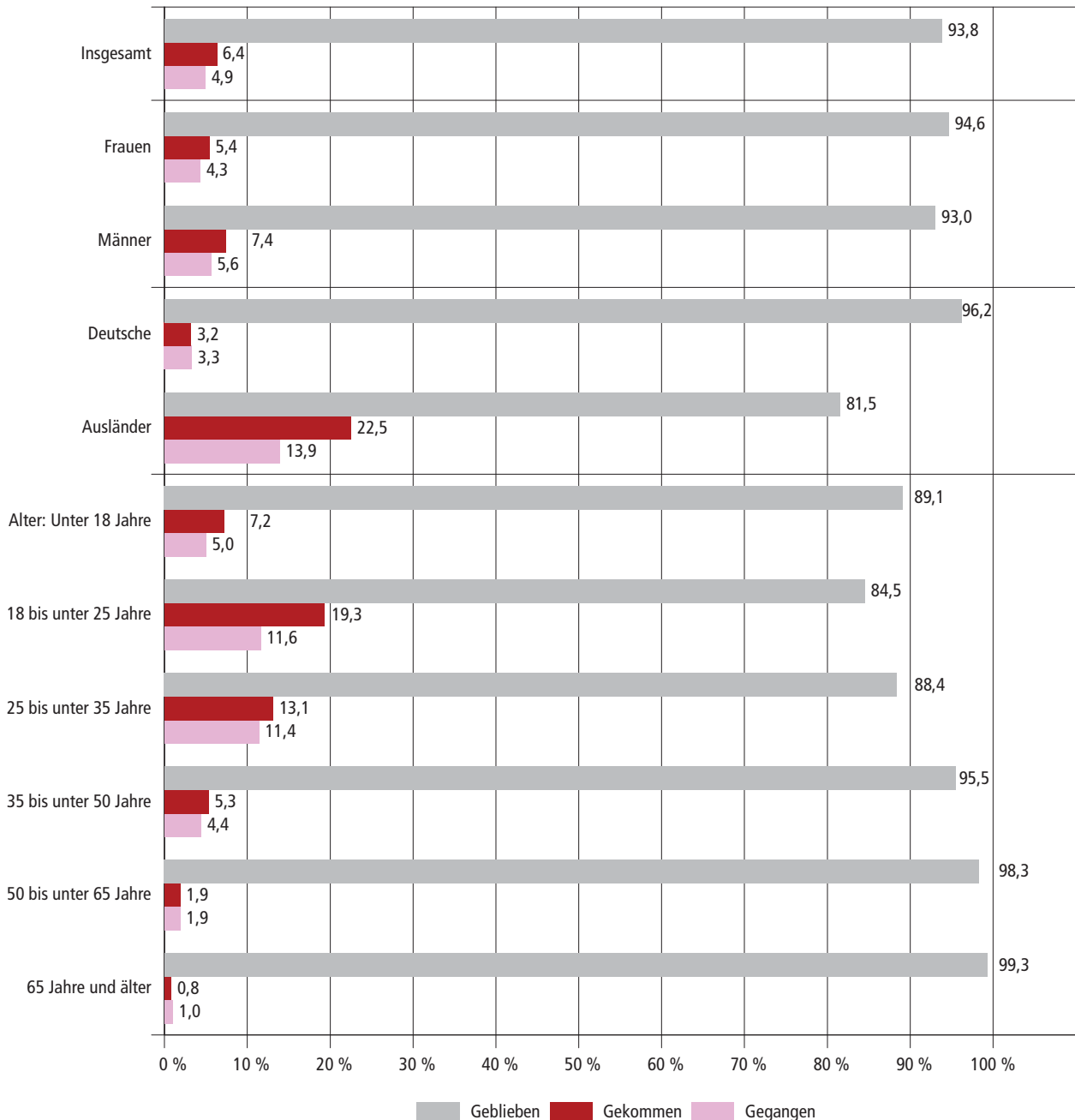
AUCH 2015 HABEN 94 % DER DORTMUNDERINNEN UND DORTMUNDER IHREN WOHNORT BEIBEHALTEN

Ursache für die beschriebene Veränderung der Bevölkerungsstruktur sind, wie dargelegt, vor allem Wanderungsbewegungen. Deshalb erscheint es lohnend, die drei diese Entwicklung beeinflussenden Gruppen im Vergleich zu betrachten. Zunächst die „Geblienen“, also die Personen, die das ganze Jahr 2015 in Dortmund gelebt haben; dann die

„Gekommenen“, also die Personen, die im Laufe des Jahres nach Dortmund gezogen sind; und die „Gegangenen“, diejenigen also, die 2015 aus Dortmund weggezogen sind. Nachfolgende Abbildung zeigt das Ergebnis insgesamt sowie wiederum differenziert nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen (s. Abb. 2).

„Gebliene“, „Gekommene“ und „Gegangene“^{1) 2)} in der Stadt Dortmund im Jahr 2015 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen in Prozent

Abb. 2



¹⁾ Berechnung:

„Geblienen“ = Anteil der Bevölkerung am 31.12.2015 mit einer Wohndauer von einem Jahr und länger an der jeweiligen Bevölkerung am 31.12.2015

„Gekommenen“ = Anteil Zuzüge des Jahres 2015 an der jeweiligen Bevölkerung am 31.12.2015

„Gegangenen“ = Anteil Fortzüge des Jahres 2015 an der jeweiligen Bevölkerung am 31.12.2014

²⁾ Da einige der „Gekommenen“ im gleichen Jahr wieder gegangen sind und umgekehrt, ergibt keine der beiden Kategorien zusammen mit den „Geblienen“ 100 Prozent. Auch die unterschiedliche Bezugsbevölkerung (2014/2015) bei den beiden Kategorien erlaubt keine Aufsummierung.

Insgesamt ist festzustellen, dass letztendlich nur ein relativ kleiner Teil der Bevölkerung aktiv zur Veränderung beigetragen hat: Fast 94 % der Bevölkerung am Jahresende 2015 sind in Dortmund geblieben, d. h. sie wohnen bereits seit einem Jahr oder länger in Dortmund. 6,4 % der Einwohnerinnen und Einwohner sind im Laufe des Jahres 2015 zugewandert (gekommen) und weniger als 5 % der Vorjahresbevölkerung sind abgewandert (gegangen). Das Dortmunder Wachstum ist also auf Wanderungsgewinne zurückzuführen.

Dieses Wachstum verteilt sich auf die einzelnen Teilgruppen der Bevölkerung sehr ungleich, der Anteil der ‚Gebliebenen‘, ‚Gekommenen‘ und ‚Gegangenen‘ ist mehr oder weniger ausgeprägt vom Geschlecht, der Staatsangehörigkeit und dem Alter abhängig. Die Zugewanderten im Jahr 2015 sind überwiegend männlich und nichtdeutsch. Demnach ist der Anteil der Gekommenen bei den Männern höher als bei den Frauen. Gleichzeitig ist auch der Anteil der Gegangenen bei den Männern höher als bei den Frauen, was sich auch in einem geringeren Anteil an Gebliebenen widerspiegelt. Die größten Unterschiede zeigen sich bei einer Differenzierung nach Staatsangehörigkeit. Die deutsche Bevölkerung war im Jahr 2015 sehr sesshaft. Mehr als 96 % der Deutschen wohnten bereits ein Jahr und länger in Dortmund. Daher sind auch die Anteile der Gekommenen und Gebliebenen mit knapp über 3 % gering. Die Gruppe der Ausländer ist viel mobiler (u. a. da sie insgesamt jünger ist als die deutsche Bevölkerung) und erreicht die höchsten Werte bei Zu- und Fortzügen. Mehr als ein Fünftel (22,5 %) der ausländischen Bevölkerung am Jahresende 2015 ist erst im Laufe des Jahres nach Dortmund gekommen. Ein Hauptgrund hierfür ist sicherlich die starke Flüchtlingszuwanderung im zweiten Halbjahr 2015. Neben dem hohen Anteil an ‚Gekommenen‘ gibt es mit 13,9 % auch einen hohen Anteil an ‚Gegangenen‘ mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Folglich gibt es, im Vergleich zur deutschen Bevölkerung, einen viel geringeren Anteil an Gebliebenen mit nur 81,5 %.

Unterschieden nach Altersgruppen ist die jüngere Bevölkerung (unter 35 Jahre) viel mobiler als die ältere Bevölkerung. Die Anteile der Gekommenen und Gegangenen liegen bei den unter 35-Jährigen über dem städtischen Durchschnitt, der Anteil der Gebliebenen unter dem Durchschnitt. Die mobilsten Altersjahrgänge sind die 18- bis unter 35-Jährigen, wovon die 18- bis unter 25-Jährigen den niedrigsten Wert an Gebliebenen aufweisen. Nur 84,5 % dieser Altersgruppe lebten Ende 2015 bereits ein Jahr und länger in Dortmund. Fast ein Fünftel (19,3 %) der 18- bis unter 25-Jährigen ist im Laufe des Jahres nach Dortmund gezogen und immerhin mehr als jeder Zehnte (11,6 %) hat im gleichen Zeitraum die Stadt verlassen. Die 25- bis unter 35-Jährigen sind etwas weniger mobil und die Gekommenen liegen mit 13,1 % viel näher an den Gegangenen mit 11,4 %, weshalb der Wanderungsgewinn geringer ist. Demnach ist auch der Anteil der Gebliebenen etwas höher mit 88,4 %. In diesen beiden Altersgruppen ist die Mobilität überdurchschnittlich hoch, da über die Hälfte (56,4 %) der Zugewanderten (deutsch und nichtdeutsch) zwischen 18 und 35 Jahren alt ist.

Schon ab dem Alter von 35 Jahren wird die Bevölkerung immer sesshafter. Der Anteil der Gebliebenen steigt von 95,5 % auf 99,3 % an, d. h. von 1.000 Personen die Ende 2015 65 Jahre und älter waren, lebten nur 7 Personen kürzer als ein Jahr in Dortmund. Die abnehmende Mobilität mit zunehmendem Alter spiegelt sich auch in den rückläufigen Anteilen der Gekommenen und Gegangenen wider. Die Gekommenen reduzieren sich von 5,3 % auf 0,8 % und die Gegangenen sinken von 4,4 % auf 1,0 %.

Insgesamt hat die Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2015 dazu geführt, dass die Dortmunder Bevölkerung durch Zuwanderung gewachsen ist. Bedingt durch die Struktur der Zuwanderung hat nach Geschlecht die männliche Bevölkerung und nach Staatsangehörigkeit die ausländische Bevölkerung stärker zugenommen. Differenziert nach Alter verzeichnen die jungen Altersjahrgänge einen Zuwachs durch Wanderung und die älteren Jahrgänge einen Zuwachs durch Alterung der Bevölkerung. Der demografische Wandel lässt sich also für die Dortmunder Bevölkerung aktuell so beschreiben:

**Mehr statt weniger, viel bunter, eher männlicher
und etwas langsamer älter!**

die gesamtstadt

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	10
ALTERSSTRUKTUR	12
SOZIALSTRUKTUR	13
BEVÖLKERUNG MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	14
AUSSENWANDERUNGEN	16
BINNENWANDERUNGEN	17
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG	18
HAUSHALTE NACH HAUSHALTSTYPEN	19

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Zum 31.12.2015 zählte das Melderegister 596.575 Einwohnerinnen und Einwohner (s. Abb. 1). Damit ist die Dortmunder Hauptwohnbevölkerung im Jahr 2015 zum fünften Mal in Folge gewachsen. Mit einem Plus von 7.292 bzw. 1,2 % fällt der Anstieg noch einmal deutlicher aus als im Vorjahr (2014: +5.625 bzw. +1,0 %).

Zurückzuführen ist die deutliche Bevölkerungszunahme wie in den Vorjahren auf die positive Wanderungsbilanz. 28.892 aus Dortmund Weggezogene stehen 37.985 (darunter 13.587 aus dem Ausland) Zugezogene gegenüber. Dieser Zugewinn übertrifft den aus Geburten und Sterbefällen resultierenden Verlust von 1.843 um ein Vielfaches. Mit 5.215 Geburten ist zwar zum dritten Mal in Folge die 5.000er-Marke

überschritten worden, allerdings hat die Zahl der Sterbefälle zugenommen und überschreitet seit 1996 erstmals knapp die 7.000.

Die positive Bevölkerungsentwicklung der Gesamtstadt schlägt sich, wenn auch in unterschiedlichem Maße, in allen zwölf Dortmunder Stadtbezirken nieder. Den vergleichsweise deutlichsten Zugewinn hat auch im Jahr 2015 der Stadtbezirk Innenstadt-Nord (+2,6 %), gefolgt von der Innenstadt-West sowie Hörde, Eving, Brackel und Scharnhorst mit Zuwächsen von 1,6 bis 1,9 %. Alle übrigen Stadtbezirke verzeichnen Anstiege von weniger als 1 %; in Aplerbeck ist die Einwohnerzahl nahezu unverändert geblieben.

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung am Hauptwohnsitz nach Geschlecht in den Stadtbezirken am 31.12.2015 Abb. 1

Stadtbezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung	
			männlich	weiblich	insgesamt	absolut	in %
Innenstadt-West	1.376,0	38,9	26.658	26.933	53.591	981	1,9
Innenstadt-Nord	1.441,5	40,9	32.285	26.731	59.016	1.512	2,6
Innenstadt-Ost	1.126,5	48,8	26.378	28.546	54.924	477	0,9
Eving	2.289,4	16,6	19.124	18.875	37.999	651	1,7
Scharnhorst	3.143,8	14,4	21.701	23.532	45.233	714	1,6
Brackel	3.088,0	18,1	27.055	28.759	55.814	1.007	1,8
Aplerbeck	2.498,0	22,1	26.341	28.843	55.184	22	0,0
Hörde	2.978,9	18,3	26.543	27.985	54.528	993	1,9
Hombruch	3.497,5	16,3	27.811	29.311	57.122	267	0,5
Lütgendortmund	2.244,4	21,6	24.132	24.342	48.474	319	0,7
Huckarde	1.510,0	23,9	17.573	18.507	36.080	281	0,8
Mengede	2.876,7	13,4	18.950	19.660	38.610	68	0,2
Innenstadt zusammen	3.944,0	42,5	85.321	82.210	167.531	2.970	1,8
Außenstadt zusammen	24.126,7	17,8	209.230	219.814	429.044	4.322	1,0
Dortmund insgesamt	28.070,8	21,3	294.551	302.024	596.575	7.292	1,2

28,1 % der Dortmunder Bevölkerung wohnen in den drei Innenstadtbezirken - ihr Flächenanteil beträgt hingegen nur 14,1 %. Die Einwohnerdichte in den drei Innenstadtbezirken (42,5 Einwohner/ha) liegt damit deutlich über der der Außenstadtbezirke (17,8 Einwohner/ha). Die dichteste Besiedlung findet sich mit 48,8 Einwohnern/ha in der Innenstadt-Ost. Am Ende des Stadtbezirksrankings steht Mengede mit 13,4 Einwohnern/ha.

Der Frauenanteil an der Bevölkerung beträgt im Berichtsjahr 50,6 %, das heißt, in Dortmund leben 7.473 mehr Frauen als Männer. Damit hat sich die Differenz zwischen Frauen und

Männern um weitere rd. 2.500 verringert. Der nach wie vor bestehende Frauenüberschuss resultiert im Wesentlichen aus einem stärkeren Besatz dieser Bevölkerungsgruppe in den höheren Altersjahren aufgrund der Auswirkungen des 2. Weltkrieges sowie der längeren Lebenserwartung. Unter den nach Dortmund Zugezogenen sind hingegen Männer stärker vertreten.

Am 31.12.2015 lebten in Dortmund 7.580 Personen mit Nebenwohnsitz. Ihr Anteil an der Wohnberechtigten Bevölkerung beträgt damit unverändert 1,3 % (s. Abb. 2).

Bevölkerungsbestand am Haupt- und Nebenwohnsitz nach Geschlecht in den Stadtbezirken am 31.12.2015

Abb. 2

Stadtbezirk	Bevölkerung am Hauptwohnsitz			Bevölkerung am Nebenwohnsitz			Bevölkerung am Haupt- und Nebenwohnsitz		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	insgesamt
Innenstadt-West	26.658	26.933	53.591	616	416	1.032	27.274	27.349	54.623
Innenstadt-Nord	32.285	26.731	59.016	260	201	461	32.545	26.932	59.477
Innenstadt-Ost	26.378	28.546	54.924	629	451	1.080	27.007	28.997	56.004
Eving	19.124	18.875	37.999	172	113	285	19.296	18.988	38.284
Scharnhorst	21.701	23.532	45.233	168	119	287	21.869	23.651	45.520
Brackel	27.055	28.759	55.814	313	238	551	27.368	28.997	56.365
Aplerbeck	26.341	28.843	55.184	394	362	756	26.735	29.205	55.940
Hörde	26.543	27.985	54.528	426	354	780	26.969	28.339	55.308
Hombbruch	27.811	29.311	57.122	713	584	1.297	28.524	29.895	58.419
Lütgendortmund	24.132	24.342	48.474	309	236	545	24.441	24.578	49.019
Huckarde	17.573	18.507	36.080	140	92	232	17.713	18.599	36.312
Mengede	18.950	19.660	38.610	144	130	274	19.094	19.790	38.884
Innenstadt zusammen	85.321	82.210	167.531	1.505	1.068	2.573	86.826	83.278	170.104
Außenstadt zusammen	209.230	219.814	429.044	2.779	2.228	5.007	212.009	222.042	434.051
Dortmund insgesamt	294.551	302.024	596.575	4.284	3.296	7.580	298.835	305.320	604.155

ALTERSSTRUKTUR

Die Altersstruktur der Dortmunder Bevölkerung insgesamt (s. Abb. 3) zeigt ein Fortschreiten des seit Jahrzehnten zu beobachtenden Alterungsprozesses. Insbesondere der Anteil der Hochbetagten (80-Jährige oder ältere) wächst kontinuierlich und beträgt zum 31.12.2015 5,7 % (+0,1 Prozentpunkte). Eine separate Betrachtung des ausländischen Bevölkerungsteils ergibt ein völlig anderes Bild: Rund jede/r Zweite gehört der Altersgruppe zwischen 21 und 45 Jahren an, der Anteil der 65-Jährigen und Älteren beträgt lediglich rd. 10 % (Bevölkerung insgesamt: 20 %). Durch Zuwanderung wird der Prozess des demographischen Wandels also erheblich abgemildert, aber nicht gestoppt.

Rund zwei Drittel der Dortmunderinnen und Dortmunder befinden sich im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre). Unten stehender Abbildung (s. Abb. 4) kann entnommen werden, dass der Erwerbsfähigenanteil bei der ausländischen Bevölkerung (79,1 %) deutlich über dem der deutschen Bevöl-

kerung liegt (64,7 %). Der insgesamt jüngere Altersaufbau des ausländischen Bevölkerungsteils und die Tatsache, dass etliche in Deutschland geborene Kinder ausländischer Eltern die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten, führt dazu, dass die jüngsten und ältesten Altersgruppen vergleichsweise schwach besetzt sind.

Die Bevölkerungspyramide (s. Abb. 5) zeigt noch einmal jahrgangswise die deutlichen altersstrukturellen Unterschiede zwischen Deutschen und Ausländern. Während sich bei der deutschen Bevölkerung die Ereignisse der beiden Weltkriege, der „Babyboom“ der frühen 60er Jahre und der anschließende „Pillenknick“ ablesen lassen, weist der (innere) Lebensbaum der Ausländer vergleichsweise hohe Anteile bei der erwerbsfähigen Bevölkerung mit durchgängigem Männerüberschuss auf. Die geringen Zahlen ausländischer Kinder und Jugendlicher resultieren aus einer Änderung des Staatangehörigkeitsrechts zum 01.01.2000.

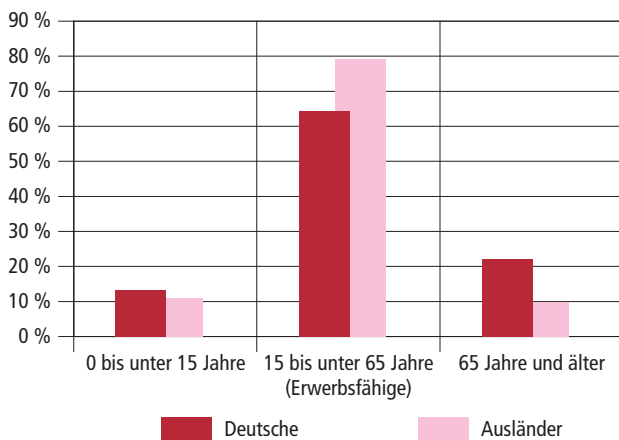
Bevölkerung nach Altersgruppen am 31.12.2015

Abb. 3

	Bevölkerung insgesamt			Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	Bevölkerung mit Nebenwohnsitz	Darunter Ausländer			Anteil an der ausländischen Bevölkerung in %	Ausländer mit Nebenwohnsitz
	männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen		
0 - 1	2.635	2.587	5.222	0,9	2	430	370	800	0,8	0
1 - 3	5.425	5.302	10.727	1,8	15	796	764	1.560	1,6	1
3 - 6	7.716	7.519	15.235	2,6	26	1.182	1.113	2.295	2,4	4
6 - 15	23.789	22.630	46.419	7,8	149	3.105	2.899	6.004	6,2	4
15 - 18	8.913	7.956	16.869	2,8	105	1.636	1.281	2.917	3,0	4
18 - 21	10.569	9.689	20.258	3,4	330	2.706	1.897	4.603	4,7	7
21 - 45	99.521	93.154	192.675	32,3	3.101	26.329	21.906	48.235	49,7	210
45 - 60	68.178	65.640	133.818	22,4	2.345	9.474	8.004	17.478	18,0	88
60 - 65	17.046	18.427	35.473	5,9	566	1.499	2.002	3.501	3,6	18
65 - 80	38.961	46.987	85.948	14,4	735	4.272	4.136	8.408	8,7	25
80 und älter	11.798	22.133	33.931	5,7	206	589	654	1.243	1,3	8
Insgesamt	294.551	302.024	596.575	100,0	7.580	52.018	45.026	97.044	100,0	369

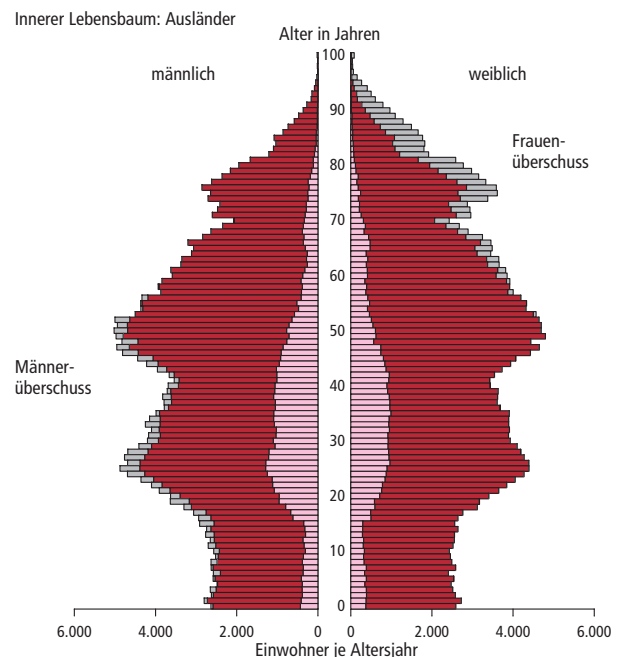
Bevölkerungsanteile im und außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Deutsche und Ausländer) in % am 31.12.2015

Abb. 4



Altersaufbau der Gesamtbevölkerung am 31.12.2015

Abb. 5



SOZIALSTRUKTUR

Die Indikatoren Minderjährigen- und Altenquotient setzen den in (zumeist) elterlicher Betreuung bzw. im (beruflichen) Ruhestand befindlichen Bevölkerungsteil in Beziehung zur erwerbsfähigen Bevölkerung (15- bis unter 65-Jährige). Mit 30 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren je 100 Erwerbsfähige liegt der Altenquotient deutlich über dem Minderjährigenquotient (19 unter 15-Jährige je 100 Erwerbsfähige). Gegenüber dem Vorjahr hat der Minderjährigenquotient um 0,1 Punkte zu- und der Altenquotient um 0,4 Punkte abgenommen. Die Werte in den zwölf Dortmunder Stadtbezirken streuen erheblich: Die höchsten Minderjährigenquotienten liegen in der Innenstadt-Nord mit 25,4 und Scharnhorst mit 24,3, die niedrigsten in den Innenstadtbezirken West mit 14,8 und Ost mit 15,0 vor. Ebenso fallen auch die Altenquotienten erheblich unterschiedlich aus (Aplerbeck, Brackel und Hombruch über 35, Innenstadt-Nord 15,4) (s. Abb. 6).

Zum Stichtag 30.09.2015 werden in Dortmund insgesamt 85.996 SGB II-Leistungsempfänger/innen gezählt. Das sind 2.808 Personen mehr als im Vorjahr. Auf 1.000 Einwohner/innen kommen somit 144 Personen, die Leistungen nach dem SGB II beziehen. Unter den Stadtbezirken erreicht die Innenstadt-Nord mit 338 je 1.000 Einwohner/innen den mit Ab-

stand höchsten Wert, Hombruch mit 59 den niedrigsten. Auch die Arbeitslosenquote zum 30.09. des Berichtsjahres fällt in der Innenstadt-Nord mit 24,1 deutlich höher aus als der gesamtstädtische Wert von 12,3. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitslosenquote in Dortmund um 0,3 Punkte gesunken. Ein Blick auf die Stadtbezirke ergibt nahezu flächendeckend eine positive Entwicklung, die deutlichste in der Innenstadt-West und in Hörde (je -0,8 Punkte). Alle übrigen Stadtbezirke mit Ausnahme Mengedes, wo der Wert unverändert geblieben ist, weisen einen Rückgang der Arbeitslosenquote von je -0,5 bis -0,3 Punkte auf (s. Abb. 6).

40,8 % der Dortmunderinnen und Dortmunder sind verheiratet, ein etwas größerer Anteil ist ledig (43,1 %), 7,2 % sind verwitwet und 8,3 % geschieden. Unter den 43.214 verwitweten Personen sind 81,5 % weiblichen Geschlechts (s. Abb. 7).

28,9 % der Dortmunderinnen und Dortmunder gehörten zum Jahresende 2015 der evangelischen und 26,9 % der römisch-katholischen Kirche an. Damit hat sich die Mitgliederzahl der evangelischen Kirche gegenüber dem Vorjahr um 3.274, die der römisch-katholischen Kirche um 1.395 verringert (s. Abb. 7).

Sozialstruktur der Bevölkerung in den Stadtbezirken am 31.12.2015

Abb. 6

Stadtbezirk	Minderjährigenquotient ¹⁾	Altenquotient ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	
Innenstadt-West	14,8	22,9	4,9	68,9	7.048	132	5.234	11,3
Innenstadt-Nord	25,4	15,4	2,4	64,2	19.956	338	13.835	24,1
Innenstadt-Ost	15,0	30,5	6,4	68,5	5.516	100	4.231	9,9
Eving	20,4	34,0	5,3	65,1	6.397	168	4.548	14,2
Scharnhorst	24,3	34,0	6,1	65,8	7.726	171	5.137	13,3
Brackel	19,1	36,3	6,5	63,3	5.597	100	4.089	9,5
Aplerbeck	19,3	38,7	7,0	62,2	3.954	72	2.800	7,0
Hörde	18,6	34,5	6,1	62,9	6.660	122	4.948	10,9
Hombruch	17,2	35,7	7,1	65,7	3.348	59	2.502	6,3
Lütgendortmund	18,5	28,5	5,5	66,0	7.010	145	5.026	12,6
Huckarde	21,0	28,9	6,0	66,6	5.775	160	4.093	13,2
Mengede	21,6	29,1	5,2	64,4	6.744	175	4.696	13,9
Innenstadt zusammen	18,6	22,7	4,5	67,9	32.520	194	23.300	15,4
Außenstadt zusammen	19,8	33,1	6,2	64,5	53.211	124	37.839	10,8
Dortmund insgesamt	19,4	30,0	5,7	65,2	85.996	144	61.376	12,3

¹⁾ Einwohner/innen im Alter bis unter 15 Jahren je 100 Erwerbsfähige (15- bis unter 65-Jährige).

²⁾ Einwohner/innen im Alter von 65 Jahren und älter je 100 Erwerbsfähige (15- bis unter 65-Jährige).

³⁾ Einwohner/innen im Alter von 80 und mehr Jahren.

⁴⁾ Anteil der Hochbetagten an den Einwohnerinnen/Einwohnern insgesamt in %.

⁵⁾ Anteil der weiblichen Hochbetagten an den Hochbetagten insgesamt in %.

⁶⁾ Leistungsempfänger/innen nach dem Sozialgesetzbuch II, Stand: 09/2015. Für Dortmund insgesamt einschließlich der nicht zuzuordnenden Fälle.

⁷⁾ Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen in % (geschätzt), Stand 30.09.2015.

Bevölkerung nach Geschlecht, Familienstand und Konfession am 31.12.2015

Abb. 7

Geschlecht	Familienstand					Konfession			Insgesamt
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	sonstige ¹⁾	evangelisch	röm.-katholisch	Sonstige, ohne Angabe, keine	
Männlich	141.138	122.175	7.988	20.893	2.357	76.102	73.929	144.520	294.551
Weiblich	116.065	121.456	35.226	28.013	1.264	96.540	86.290	119.194	302.024
Insgesamt	257.203	243.631	43.214	48.906	3.621	172.642	160.219	263.714	596.575

¹⁾ Bestehende und aufgelöste Lebenspartnerschaften und ohne Angabe.

BEVÖLKERUNG MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Zum 31.12. 2015 zählt das Einwohnermelderegister 200.072 Migrantinnen und Migranten, von ihnen sind 97.044 ausländische Staatsbürger/innen und 103.028 Deutsche mit Migrationshintergrund (das heißt, sie selbst oder ihre Eltern sind aus dem Ausland zugewandert). Damit hat gut jede/r dritte Dortmunder Einwohner/in eine Zuwanderungsgeschichte, davon 16,3 % mit ausländischer und 17,3 % mit deutscher Staatsangehörigkeit.

Insgesamt gibt es unter den Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund einen leichten Männerüberschuss, der sich auf der Stadtbezirksebene vor allem in der Innenstadt-Nord sichtbar niederschlägt. Beträgt der Männer-

anteil in der Migrantenbevölkerung in Dortmund insgesamt 51,4 % so fällt er in der nördlichen Innenstadt mit 55,0 % deutlich höher aus. Umgekehrt sind in Scharnhorst und Aplerbeck Frauen in der Einwohnerschaft mit Zuwanderergeschichte stärker vertreten (jeweils rd. 52 %) (s. Abb. 8).

Die relative Verteilung der Migrantinnen und Migranten insgesamt im Stadtgebiet ergibt das folgende Bild: Mit 70,4 % liegt der mit Abstand höchste Anteil in der Innenstadt-Nord vor, der niedrigste mit 20,0 % in Aplerbeck. In Scharnhorst, Eving, der Innenstadt-West, Mengede und Huckarde liegen die Migrantenanteile über 30 %. Die Werte in den übrigen Stadtbezirken bewegen sich zwischen 20 und 30 % (s. Abb. 9).

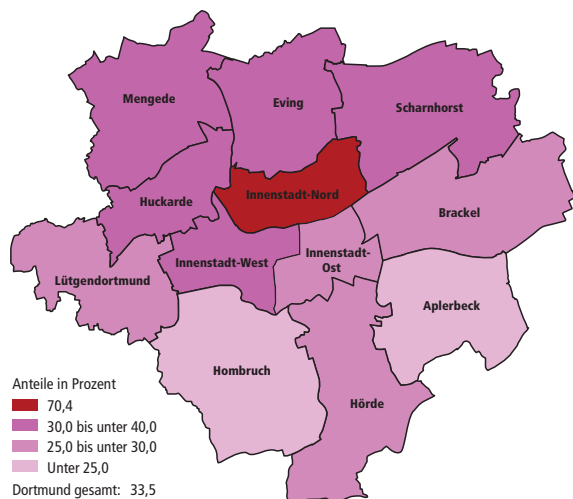
Migranten nach Geschlecht in den Stadtbezirken am 31.12.2015

Abb. 8

Stadtbezirk	Migranten			davon					
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Innenstadt-West	9.425	8.827	18.252	5.086	4.394	9.480	4.339	4.433	8.772
Innenstadt-Nord	22.857	18.684	41.541	15.983	12.663	28.646	6.874	6.021	12.895
Innenstadt-Ost	8.055	8.037	16.092	3.648	3.467	7.115	4.407	4.570	8.977
Eving	7.954	6.867	14.821	4.765	3.654	8.419	3.189	3.213	6.402
Scharnhorst	8.739	9.302	18.041	3.121	3.142	6.263	5.618	6.160	11.778
Brackel	7.458	7.411	14.869	2.738	2.464	5.202	4.720	4.947	9.667
Aplerbeck	5.242	5.800	11.042	1.750	1.906	3.656	3.492	3.894	7.386
Hörde	7.479	7.349	14.828	3.596	3.238	6.834	3.883	4.111	7.994
Hombruch	6.437	6.226	12.663	3.021	2.572	5.593	3.416	3.654	7.070
Lütgendortmund	6.548	5.991	12.539	2.973	2.398	5.371	3.575	3.593	7.168
Huckarde	5.910	5.960	11.870	2.490	2.469	4.959	3.420	3.491	6.911
Mengede	6.805	6.709	13.514	2.847	2.659	5.506	3.958	4.050	8.008
Innenstadt zusammen	40.337	35.548	75.885	24.717	20.524	45.241	15.620	15.024	30.644
Außenstadt zusammen	62.572	61.615	124.187	27.301	24.502	51.803	35.271	37.113	72.384
Dortmund insgesamt	102.909	97.163	200.072	52.018	45.026	97.044	50.891	52.137	103.028

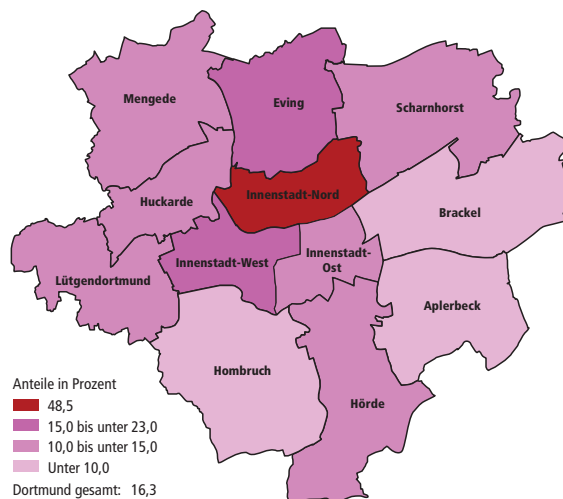
Migrantenanteil in den Stadtbezirken am 31.12.2015

Abb. 9



Ausländeranteil in den Stadtbezirken am 31.12.2015

Abb. 10



Die Gruppe der Einwohner/innen mit ausländischem Pass ist äußerst ungleich im Stadtgebiet verteilt und fokussiert sich auf die Innenstadt-Nord: Beträgt der Ausländeranteil in Dortmund insgesamt 16,3 % fällt der entsprechende Wert in der Innenstadt-Nord mit 48,5 % rund dreimal so hoch aus. Ein Anteil oberhalb der 20 %-Marke liegt ansonsten nur in Eving vor. Demgegenüber haben in Aplerbeck, Brackel und Hombruch nicht einmal ein Zehntel der Einwohner/innen eine ausländische Staatsangehörigkeit (s. Abb. 10).

Dagegen verteilt sich die Gruppe der 103.028 Deutschen mit Migrationshintergrund deutlich homogener auf die Stadtbezirke. Ihr höchster Anteil liegt in Scharnhorst mit 26,0 % vor, der niedrigste in Hombruch mit 12,4 %. Mit 21,9 % belegt die Innenstadt-Nord im Stadtbezirksranking hier lediglich den zweiten Platz (s. Abb. 12).

Betrachtet man die Staatsangehörigkeiten, sind Türkinnen und Türken mit einem Anteil von 23,1 % bzw. 22.458 Personen die mit Abstand stärkste Gruppe innerhalb der sog. „Passausländer“. Rund jede/r zehnte ausländische Dortmunder/in (9.591) hat einen polnischen Pass, auf Rang drei folgen die 4.913 Rumäninnen und Rumänen (5,1 %). Durch den Zuzug zahlreicher Flüchtlinge im Jahr 2015 folgen im Ranking nun erstmals die Menschen mit syrischer Staatsbürgerschaft (4.194 bzw. 4,3 %) auf Platz vier. Ihre Gruppe ist nahezu gleich stark wie die der schon länger ansässigen Griechinnen und Griechen (4.066 bzw. 4,2 %). Allen genannten Staatsangehörigkeiten gemein ist, dass die vergleichsweise meisten Einwohner/innen in der Innenstadt-Nord wohnen. Die stärkste Fokussierung auf diesen Stadtbezirk findet sich bei den Rumäninnen und Rumänen, von denen 56,6 % hier gemeldet sind, die schwächste bei den Polinnen und Polen (21,2 %) (s. Abb. 11 und 13).

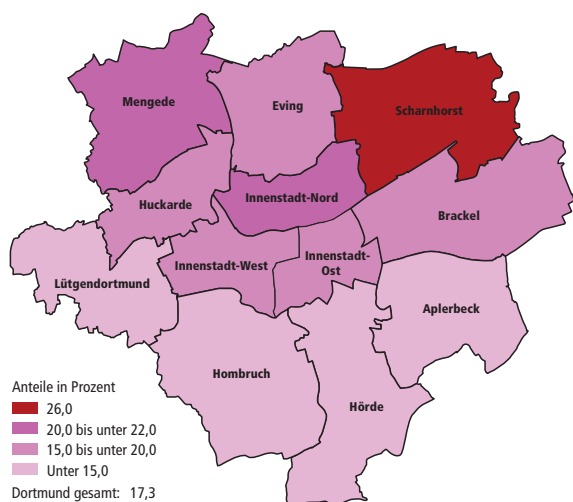
Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in den Stadtbezirken am 31.12.2015

Abb. 11

Stadtbezirk	Insgesamt	darunter						Ausländeranteil in %	EU-Ausländer
		Türkei	Polen	Rumänien	Syrien	Griechenland	Italien		
Innenstadt-West	9.480	1.761	678	354	484	423	355	17,7	3.341
Innenstadt-Nord	28.646	6.171	2.032	2.779	1.096	1.471	885	48,5	12.223
Innenstadt-Ost	7.115	1.037	699	169	225	570	450	13,0	3.140
Eving	8.419	3.340	1.024	407	364	195	146	22,2	3.035
Scharnhorst	6.263	1.794	976	225	306	161	111	13,8	2.072
Brackel	5.202	638	738	184	350	390	219	9,3	2.471
Aplerbeck	3.656	595	482	95	112	79	227	6,6	1.685
Hörde	6.834	1.055	579	249	326	192	364	12,5	2.398
Hombruch	5.593	764	349	117	202	206	199	9,8	1.953
Lütgendortmund	5.371	1.199	815	139	355	155	157	11,1	1.834
Huckarde	4.959	2.192	531	90	143	105	113	13,7	1.309
Mengede	5.506	1.912	688	105	231	119	201	14,3	1.615
Innenstadt zusammen	45.241	8.969	3.409	3.302	1.805	2.464	1.690	27,0	18.704
Außenstadt zusammen	51.803	13.489	6.182	1.611	2.389	1.602	1.737	12,1	18.372
Dortmund insgesamt	97.044	22.458	9.591	4.913	4.194	4.066	3.427	16,3	37.076

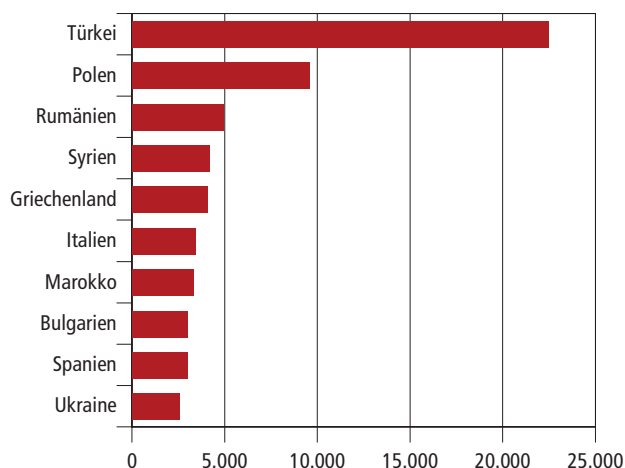
Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund in den Stadtbezirken am 31.12.2015

Abb. 12



Ausländer nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2015

Abb. 13



AUSSENWANDERUNGEN

Unter Außenwanderungen werden Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze verstanden. Seit dem Jahr 2010 gewinnt Dortmund durch Zuwanderung stetig Einwohner/innen hinzu. Mit 37.985 Zu- und 28.892 Fortzügen weist Dortmund auch im Berichtsjahr 2015 eine hohe positive Wanderungsbilanz (Tendenz steigend) auf. Insgesamt haben 4,9 % der Einwohner/innen im vergangenen Jahr die Stadt verlassen, 6,4 % konnten als zugewanderte „Neubürger/innen“ begrüßt werden (s. Abb. 14 und 15).

Eine Auswertung der Außenwanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten zeigt, dass Dortmund im Jahr 2015 mit anderen bundesdeutschen Gemeinden insgesamt eine positive Wanderungsbilanz aufweist (+6.150); im Vorjahr fiel diese mit +1.864 deutlich niedriger aus. (Es kann noch nicht quantifiziert werden, inwiefern sich hier die innerdeutschen Wand-

erungen von Flüchtlingen ausgewirkt haben; ein hoher Männerüberschuss deutet darauf hin). Die Wanderungsbilanz mit den nordrhein-westfälischen Kommunen (außerhalb des Nahwanderungsbereichs) ist positiv, ebenso die mit dem europäischen Ausland. Die Aussagekraft der Salden nach Herkunfts- und Zielgebieten ist dadurch eingeschränkt, dass bei 28,0 % der Fortzüge (Abmeldungen von Amts wegen) das Fortzugsziel nicht bekannt ist.

Die mobilste Einwohnergruppe sowohl bei den Zu- als auch bei den Fortziehenden sind die 18- bis 30-Jährigen. Untenstehende Pyramide (s. Abb. 16) zeigt einerseits, dass Dortmund als Zentrum mit zahlreichen (Aus-)Bildungsinstitutionen eine starke Anziehungskraft auf die Gruppe der jungen Erwachsenen ausübt und andererseits den im Berichtsjahr erfolgten erhöhten Zuzug von Flüchtlingen.

Außenwanderungen¹⁾ nach Herkunfts- und Zielgebieten 2015

Abb. 14

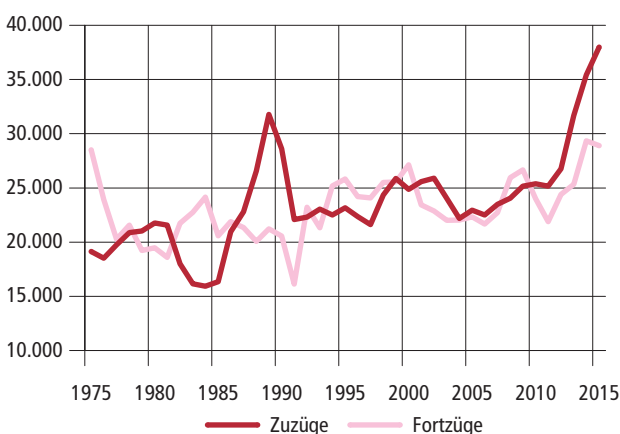
Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuzüge			Fortzüge			Bilanz		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Alte Bundesländer	13.003	10.316	23.319	9.054	8.502	17.556	3.949	1.814	5.763
darunter Nordrhein-Westfalen	10.709	8.479	19.188	6.769	6.496	13.265	3.940	1.983	5.923
Nahwanderungen ²⁾	2.741	2.649	5.390	2.933	2.846	5.779	-192	-197	-389
Neue Bundesländer	538	325	863	264	212	476	274	113	387
Bundesrepublik Deutschland zusammen	13.541	10.641	24.182	9.318	8.714	18.032	4.223	1.927	6.150
Europa zusammen	6.414	4.450	10.864	1.309	826	2.135	5.105	3.624	8.729
Sonstiges Ausland zusammen	1.669	1.054	2.723	367	278	645	1.302	776	2.078
Von Amts wegen an- und abgemeldet oder nicht zuzuordnen	127	89	216	5.097	2.983	8.080	-4.970	-2.894	-7.864
Insgesamt	21.751	16.234	37.985	16.091	12.801	28.892	5.660	3.433	9.093

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Der Nahwanderungsbereich umfasst die Gemeinden Bochum, Castrop-Rauxel, Hagen, Herdecke, Waltrop, Witten und den Kreis Unna.

Außenwanderungen¹⁾ seit 1975

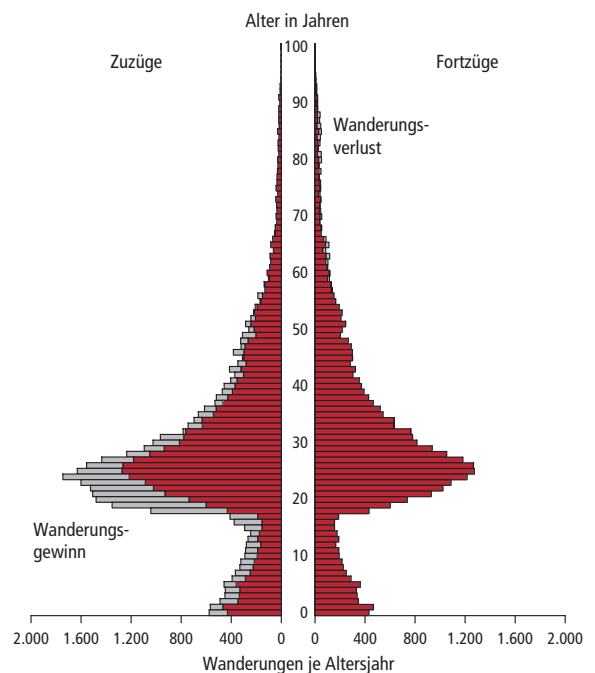
Abb. 15



¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

Außenwanderungen¹⁾ nach Alter 2015

Abb. 16



¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

BINNENWANDERUNGEN

Unter Binnenwanderungen werden Umzüge innerhalb des Stadtgebietes verstanden. Die Zahl der innerstädtischen Wohnungswechsel ist gegenüber dem Vorjahr um 725 auf 46.864 gesunken (s. Abb. 17). Die Mobilität der Ausländerinnen und Ausländer ist nach wie vor wesentlich höher als die der deutschen Bevölkerung. Beträgt der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung 16,3 %, so liegt der ausländische Binnenwanderungsanteil mit 29,4 % deutlich darüber.

Die Standorttreue in den einzelnen Stadtbezirken zeigt eine breite Streuung: Während in Mengede 64,3 % der Umziehenden ihre neue Wohnung wieder im selben Stadtbezirk beziehen, liegen die entsprechenden Werte für die Innenstadtbezirke West (34,0 %) und Ost (36,7 %) weit darunter. Die innerstädtische Bevölkerungsumverteilung läuft vornehm-

lich zulasten der Innenstadt-Nord, die per Saldo 1.177 Einwohnerinnen und Einwohner an die anderen Stadtbezirke verliert. Die deutlichsten Gewinne weisen Aplerbeck (+660), Scharnhorst (+458) und Hörde (+447) auf. Auch im Kontext der Binnenwanderungszahlen sei auf die Auswirkung der Wohnungs- bzw. Unterkunftswechsel der zugezogenen Flüchtlinge hingewiesen (s. Abb. 18).

Ein Vergleich der Mobilitätsziffern (Summe der Außen- und Binnenwanderungsbewegungen bezogen auf die Einwohner/innen) ergibt ebenfalls deutliche kleinräumige Unterschiede. So ist die Einwohnerfluktuation in der Innenstadt-Nord im Vergleich zu den Außenstadtbezirken mehr als doppelt so hoch. Einen merklich überdurchschnittlichen Wert weist ansonsten lediglich die Innenstadt-West auf (s. Abb. 19).

Binnenwanderungen¹⁾ 2015

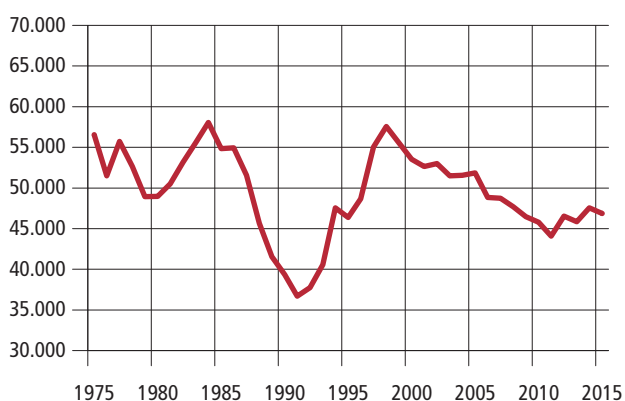
Abb. 17

Stadtbezirk	Zuzüge			Fortzüge			Bilanz			Umzüge innerhalb des Stadtbezirks in %
	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	
Innenstadt-West	3.503	1.287	4.790	3.725	1.881	5.606	-222	-594	-816	34,0
Innenstadt-Nord	2.288	3.982	6.270	3.107	4.340	7.447	-819	-358	-1.177	48,9
Innenstadt-Ost	3.663	1.048	4.711	3.823	1.070	4.893	-160	-22	-182	36,7
Eving	1.856	1.099	2.955	1.814	1.313	3.127	42	-214	-172	48,0
Scharnhorst	2.377	949	3.326	2.241	627	2.868	136	322	458	59,9
Brackel	3.226	868	4.094	2.801	633	3.434	425	235	660	54,3
Aplerbeck	3.002	422	3.424	2.738	428	3.166	264	-6	258	50,2
Hörde	3.079	1.067	4.146	2.917	782	3.699	162	285	447	48,1
Hombruch	2.880	791	3.671	2.888	777	3.665	-8	14	6	51,5
Lütgendortmund	2.757	812	3.569	2.692	899	3.591	65	-87	-22	54,7
Huckarde	2.196	711	2.907	2.066	503	2.569	130	208	338	52,4
Mengede	2.252	749	3.001	2.267	532	2.799	-15	217	202	64,3
Innenstadt zusammen	9.454	6.317	15.771	10.655	7.291	17.946	-1.201	-974	-2.175	61,3
Außenstadt zusammen	23.625	7.468	31.093	22.424	6.494	28.918	1.201	974	2.175	83,5
Dortmund insgesamt	33.079	13.785	46.864	33.079	13.785	46.864	0	0	0	100,0

¹⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Binnenwanderungen¹⁾ seit 1975

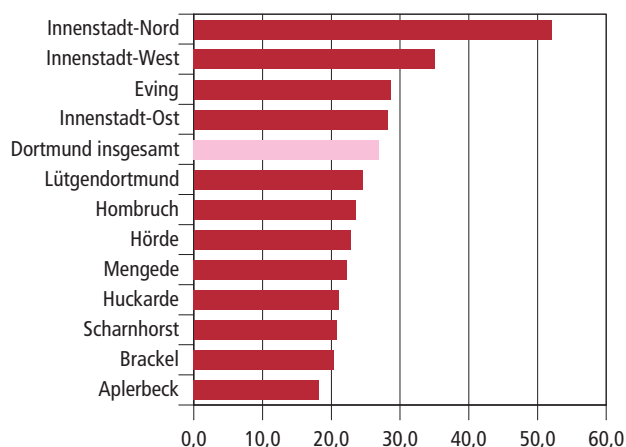
Abb. 18



¹⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Mobilitätsziffern¹⁾ in den Stadtbezirken 2015

Abb. 19



¹⁾ Summe der Außen- und Binnenwanderungsbewegungen je 100 Einwohner/innen.

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Im Jahr 2015 ist die Zahl der Geburten gegenüber dem Vorjahr um 180 auf 5.215 gesunken, liegt jedoch seit 2013 zum dritten Mal in Folge oberhalb der 5.000er-Marke. 3.582 Kinder (68,7 %) wurden von deutschen, 1.633 (31,3 %) von ausländischen Müttern geboren. Der Anteil der Geburten ausländischer Frauen ist damit um 2,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gestiegen (s. Abb. 20).

Die Zahl der Gestorbenen ist gegenüber dem Vorjahr um 449 gestiegen und überschreitet mit 7.058 erstmals seit Mitte der 1990er Jahre die 7.000. Aufgrund der andersartigen Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung fällt ihr Anteil an den Sterbefällen nach wie vor stark unterproportional aus. Beträgt der Ausländeranteil in Dortmund insgesamt 16,3 %, erreicht ihr Anteil an den Sterbefällen mit 5,3 % nicht einmal ein Drittel davon (s. Abb. 21). Durch den Sterbeüberschuss in

Höhe von 1.843 Personen setzt sich die schon seit 1970 zu beobachtende negative Tendenz bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung weiter fort (s. Abb. 22).

Die Höhe der Geburten- und Sterberaten streut innerhalb Dortmunds stark (s. Abb. 23 und 24). So liegt die Geburtenrate in der Innenstadt-Nord mit 13,0 Geburten je 1.000 Einwohnern wie in den Vorjahren deutlich über dem gesamtstädtischen Wert von 8,7. Die Geburtenraten der übrigen Stadtbezirke bewegen sich zwischen 7,0 in Hombruch und 10,0 in der Innenstadt-Ost. Die höchste Sterberate liegt mit 13,6 Gestorbenen je 1.000 Einwohnern in Mengede vor; es folgen Lütgendortmund (13,2), Aplerbeck (13,0) und Hombruch (12,8). Im Stadtbezirksranking belegt die vergleichsweise „junge“ Einwohnerschaft der Innenstadt-Nord mit einer Sterberate von 8,6 den „letzten“ Platz.

Lebendgeborene ortsansässiger Mütter 2015

Abb. 20

Geburten	Deutsche Mütter			Ausländische Mütter			Insgesamt		
	ehelich	nicht ehelich	zusammen	ehelich	nicht ehelich	zusammen	ehelich	nicht ehelich	zusammen
Männlich	1.154	630	1.784	590	260	850	1.744	890	2.634
Weiblich	1.150	648	1.798	539	244	783	1.689	892	2.581
Zusammen	2.304	1.278	3.582	1.129	504	1.633	3.433	1.782	5.215

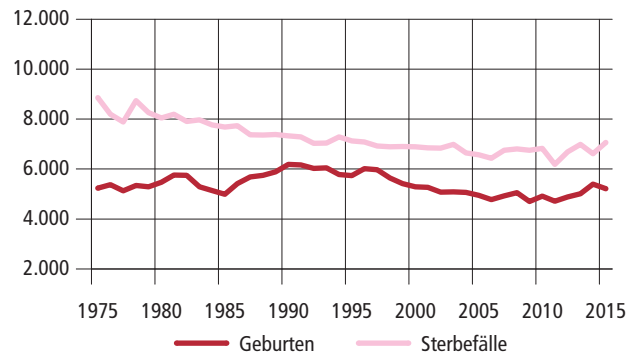
Gestorbene nach Geschlecht und Altersgruppen 2015

Abb. 21

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt			Darunter Ausländer		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
0 - 1	14	8	22	2	1	3
1 - 6	5	4	9	0	1	1
6 - 18	4	3	7	1	0	1
18 - 45	85	48	133	19	8	27
45 - 60	393	213	606	25	17	42
60 - 65	260	166	426	25	13	38
65 - 75	752	465	1.217	80	25	105
75 und älter	1.940	2.698	4.638	85	71	156
Insgesamt	3.453	3.605	7.058	237	136	373

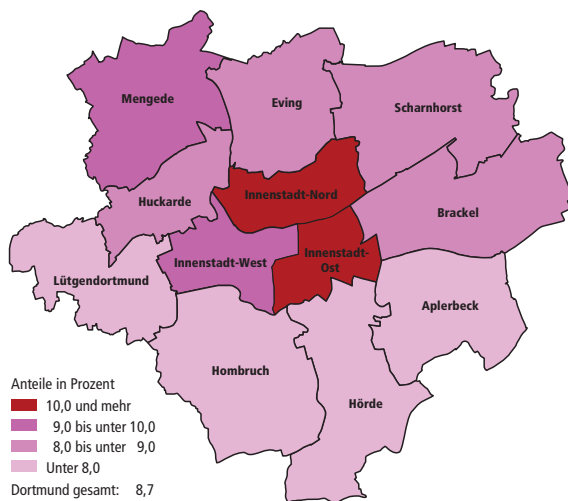
Geburten und Sterbefälle seit 1975

Abb. 22



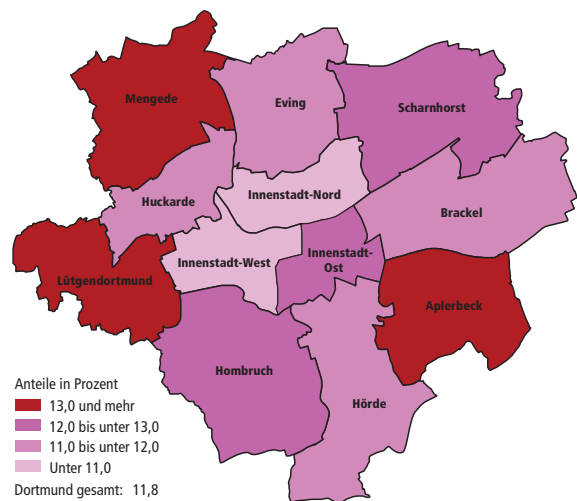
Geburtenrate¹⁾ in den Stadtbezirken 2015

Abb. 23



Sterberate¹⁾ in den Stadtbezirken 2015

Abb. 24



¹⁾ Geburtenrate: Anzahl der Geburten insgesamt pro Jahr bezogen auf 1.000 Einwohner/innen der Hauptwohnbevölkerung insgesamt.

¹⁾ Sterberate: Anzahl der Sterbefälle insgesamt pro Jahr bezogen auf 1.000 Einwohner/innen der Hauptwohnbevölkerung insgesamt.

HAUSHALTE NACH HAUSHALTSTYPEN

Die 596.575 in Dortmund mit Hauptwohnsitz gemeldeten Einwohner/innen bilden insgesamt 315.320 Haushalte (s. Abb. 25). Nach Haushaltstypen lassen sich diese in 154.915 Einpersonenhaushalte (49,1 %), 87.828 Paarhaushalte ohne Kind/er (27,9 %), 42.387 Paarhaushalte mit Kind/ern (13,4 %), 14.576 Alleinerziehende Haushalte (4,6 %) und 15.614 sonstige Mehrpersonenhaushalte (5,0 %) unterscheiden. Der Anteil an Einpersonenhaushalten fällt in den drei Innenstadtbezirken mit 60,4 % deutlich höher als in den Außenstadtbezirken (44,1 %) aus - darunter am höchsten in der Innenstadt-West

mit 61,1 %. Überdurchschnittliche Familienanteile (Ehe-Paare mit Kindern und Alleinerziehende) finden sich unverändert in den nördlichen Außenstadtbezirken Eving, Scharnhorst, Huckarde und Mengede (20,6 % bis 23,4 %).

Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil Einpersonenhaushalte um 0,4 Prozentpunkte gestiegen, der der Paarhaushalte ohne Kinder um 0,4 Prozentpunkte gesunken. Für alle übrigen Haushaltstypen liegen keine nennenswerten Veränderungen vor.

Haushalte nach Haushaltstypen in den Stadtbezirken am 31.12.2015¹⁾

Abb. 25

Bezirk	Einpersonenhaushalte	(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	Alleinerziehende Haushalte	Sonstige Mehrpersonenhaushalte	Haushalte insgesamt
Innenstadt-West	20.798	6.742	2.982	1.219	1.346	33.087
Innenstadt-Nord	18.265	5.037	4.504	1.714	1.685	31.205
Innenstadt-Ost	20.031	7.786	3.212	1.095	1.434	33.558
Eving	8.548	5.524	2.949	942	970	18.933
Scharnhorst	7.784	7.112	3.618	1.308	1.191	21.013
Brackel	12.580	9.380	3.972	1.320	1.452	28.704
Aplerbeck	11.346	9.565	4.098	1.304	1.385	27.698
Hörde	14.137	8.482	3.782	1.302	1.492	29.195
Hombruch	15.021	9.389	3.991	1.059	1.352	30.812
Lütgendortmund	11.440	7.525	3.426	1.210	1.337	24.938
Huckarde	7.449	5.359	2.806	1.034	985	17.633
Mengede	7.516	5.927	3.047	1.069	985	18.544
Innenstadt zusammen	59.094	19.565	10.698	4.028	4.465	97.850
Außenstadt zusammen	95.821	68.263	31.689	10.548	11.149	217.470
Dortmund insgesamt	154.915	87.828	42.387	14.576	15.614	315.320

¹⁾ Die Angaben zur Haushaltsstruktur basieren auf einem Schätzverfahren, das Haushalte aufgrund von Hinweisen im Melderegister (Verzeigerungen zwischen Eltern und Kindern, Namensgleichheit, Einzugsdatum, Altersdifferenzen etc.) generiert. Trotz komplexer Vorgaben führt das Verfahren in einer Reihe von Fällen zu nicht zutreffenden Ergebnissen; insbesondere werden in der Tendenz zu viele Einpersonenhaushalte und zu wenige nicht verheiratete Paare identifiziert. Das wirkt sich auch auf die Zahl der Haushalte allein Erziehender aus. Bei der Analyse und Interpretation der Ergebnisse sind diese Einschränkungen zu beachten.

die stadtbezirke

INNENSTADT-WEST	22
INNENSTADT-NORD	24
INNENSTADT-OST	26
EVING	28
SCHARNHORST	30
BRACKEL	32
APLERBECK	34
HÖRDE	36
HOMBRUCH	38
LÜTGENDORTMUND	40
HUCKARDE	42
MENGEDE	44

INNENSTADT-WEST

Die Innenstadt-West zählt flächenmäßig mit knapp 1.400 ha zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken und hat mit einer Bevölkerung von 53.591 Personen mit Hauptwohnsitz in Dortmund eine mittlere Einwohnerstärke, bei einer seit 2012 wieder ansteigenden Bevölkerungszahl (s. Abb. 6). Insgesamt lebt knapp 9 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-West. Entsprechend deutlich liegt die Bevölkerungsdichte mit 38,9 Einwohnern/ha über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Der Frauenanteil fällt mit 50,3 % im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet (50,6 %) leicht unterdurchschnittlich aus, schwankt aber innerhalb des Stadtbezirks zwischen 48,1 % im Statistischen Bezirk Dorstfelder Brücke und 53,0 % im Statistischen Bezirk Westfalenhalle (s. Abb. 1).

Beim Blick auf die Minderjährigen- und Altenquotienten wird deutlich, dass sowohl im Vergleich zu den anderen Innenstadtbezirken als auch im Vergleich zur Gesamtstadt, Per-

sonen im erwerbsfähigen Alter überrepräsentiert sind: Der Minderjährigenquotient liegt bei 14,8 und der Altenquotient bei 22,9. Innerhalb des Stadtbezirks streuen die Werte extrem: Während in der City gut zehn Minderjährige je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter gezählt werden, fällt der entsprechende Wert in Dorstfeld fast doppelt so hoch aus. Ebenso lässt sich an dem stark streuenden Altenquotienten ablesen, dass es in der Innenstadt-West sowohl „jüngere“ Quartiere (Dorstfelder Brücke) als auch Gebiete mit stärkerer Seniorenpräsenz (Dorstfeld/Westfalenhalle) gibt (s. Abb. 2). Die Arbeitslosenquote (11,3 %) und die Quote für den SGB II-Leistungsbezug (132 Personen/1.000 EW) liegen unter dem Wert der Gesamtstadt. Beide Werte sind gegenüber dem Vorjahr gesunken. Allerdings sind auch hinsichtlich dieser beiden Merkmale deutliche kleinräumige Unterschiede festzustellen: So leben in den Statistischen Bezirken Dorstfeld (179 SGB II-Leistungsempfänger/1.000 EW; Arbeitslosenquote 13,5 %)

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2015

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
City 000	177,9	55,6	5.048	4.848	9.896	404	4,3	313
Westfalenhalle 010	374,1	42,5	7.471	8.414	15.885	203	1,3	315
Dorstfelder Brücke 020	211,5	58,7	6.445	5.970	12.415	325	2,7	235
Dorstfeld 030	612,4	25,1	7.694	7.701	15.395	49	0,3	169
Stadtbezirk Innenstadt-West	1.376,0	38,9	26.658	26.933	53.591	981	1,9	1.032
Dortmund insgesamt	28.070,8	21,3	294.551	302.024	596.575	7.292	1,2	7.580

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2015

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquotient ¹⁾	Altenquotient ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	
City 000	10,2	20,0	5,3	75,2	1.288	130	992	11,4
Westfalenhalle 010	13,5	25,4	5,6	69,4	950	60	781	7,2
Dorstfelder Brücke 020	14,1	16,4	3,4	68,5	2.047	165	1.583	13,8
Dorstfeld 030	20,3	28,4	5,2	64,4	2.763	179	1.878	13,5
Stadtbezirk Innenstadt-West	14,8	22,9	4,9	68,9	7.048	132	5.234	11,3
Dortmund insgesamt	19,4	30,0	5,7	65,2	85.996	144	61.376	12,3

Fußnoten siehe Seite 13.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2015

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Migranten			davon					
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
City 000	2.220	1.929	4.149	1.379	1.060	2.439	841	869	1.710
Westfalenhalle 010	1.476	1.591	3.067	688	649	1.337	788	942	1.730
Dorstfelder Brücke 020	2.709	2.402	5.111	1.638	1.434	3.072	1.071	968	2.039
Dorstfeld 030	3.020	2.905	5.925	1.381	1.251	2.632	1.639	1.654	3.293
Stadtbezirk Innenstadt-West	9.425	8.827	18.252	5.086	4.394	9.480	4.339	4.433	8.772
Dortmund insgesamt	102.909	97.163	200.072	52.018	45.026	97.044	50.891	52.137	103.028

und Dorstfelder Brücke (165 SGB II-Leistungsempfänger/1.000 EW; Arbeitslosenquote 13,8 %) deutlich mehr und im Statistischen Bezirk Westfalenhalle (60 SGB II-Leistungsempfänger/1.000 EW; Arbeitslosenquote 7,2 %) weniger SGB II-Empfänger/innen und Arbeitslose als im Stadtbezirkdurchschnitt (s. Abb. 2).

Im Stadtbezirksvergleich erreicht die Innenstadt-West mit einem Anteil an Migrantinnen und Migranten (ausländische Bürger/innen zuzüglich der Deutschen mit Migrationshintergrund) an der Gesamtbevölkerung im Stadtteil von 34,1 % den fünfthöchsten Wert. Mit einem Ausländeranteil von 17,7 % liegt in der Innenstadt-West der dritthöchste Wert unter allen 12 Stadtbezirken vor. Innerhalb des Stadtteils leben in den Statistischen Bezirken Dorstfeld (38,5 %), Dorstfelder Brücke (41,2 %) und City (41,9 %) deutlich mehr Menschen mit Zuwanderungsgeschichte als in dem Statistischen Bezirk Westfalenhalle mit 19,3 % (s. Abb. 3).

Die Innenstadt-West hat 2015 mit 1,9 % einen überdurchschnittlichen Bevölkerungsgewinn im Vergleich zur Gesamtstadt (1,2 %) zu verzeichnen (s. Abb 1). Dieser Bevölkerungsgewinn ist ausschließlich durch die positive Außenwanderungsbilanz (+1.923 Personen) entstanden, die gerade auch im Innenstadtbereich von dem Zustrom an Flüchtlingen nach Dortmund beeinflusst worden ist. Diese hohe Außenwanderungsbilanz wurde durch die negative Bilanz der Binnenwanderung (-816 Personen), also Umzüge innerhalb des Stadtgebiets, und das Geburtendefizit (-70 Personen) nicht ausgeglichen. Innerhalb des Stadtbezirks hat der Statistische Bezirk City die höchste positive Außen- und negative Binnenwanderungsbilanz, aber auch den höchsten Sterbeüberschuss. Die geringsten Wanderungssalden hat der Statistische Bezirk Dorstfeld (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-West 2015

Abb. 4

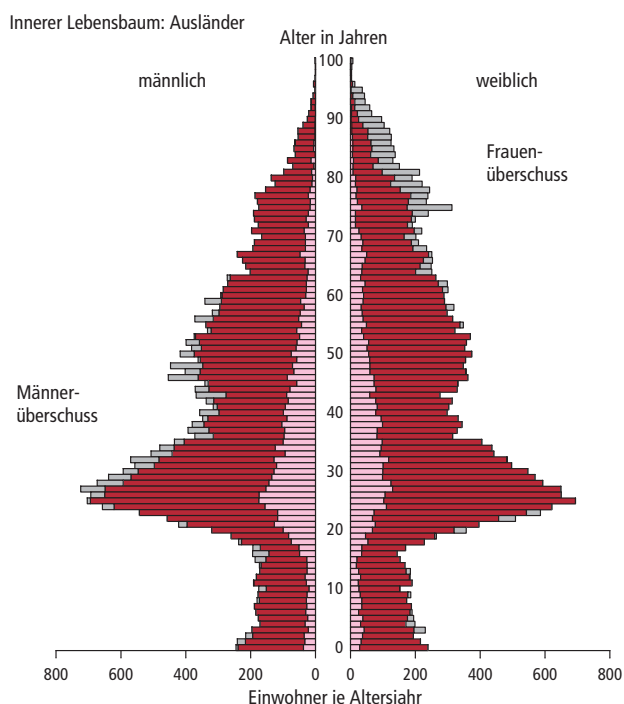
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
City 000	93	130	-37	1.769	831	938	1.024	1.498	-474
Westfalenhalle 010	145	175	-30	1.016	727	289	1.242	1.269	-27
Dorstfelder Brücke 020	128	102	26	1.519	933	586	1.311	1.610	-299
Dorstfeld 030	141	170	-29	860	750	110	1.213	1.229	-16
Stadtbezirk Innenstadt-West	507	577	-70	5.164	3.241	1.923	4.790	5.606	-816
Dortmund insgesamt	5.215	7.058	-1.843	37.985	28.892	9.093	46.864	46.864	0

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

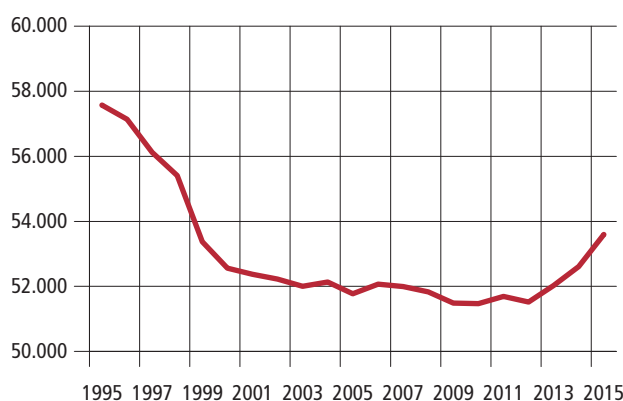
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2015

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-West seit 1995

Abb. 6



INNENSTADT-NORD

Auch die Innenstadt-Nord gehört flächenmäßig mit gut 1.400 ha zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken, ist aber mit einer Hauptwohnbevölkerung von 59.016 Personen der bevölkerungsreichste Stadtbezirk. Seit 2009 ist die Bevölkerungszahl leicht und ab 2012 sehr stark angestiegen (s. Abb. 12). Zuwanderungen aus dem Ausland, insbesondere aus Bulgarien und Rumänien, haben entscheidend zu diesem Zuwachs beigetragen. Insgesamt leben 9,9 % der Dortmunderinnen und Dortmunder in der Innenstadt-Nord. Entsprechend deutlich liegt die Bevölkerungsdichte mit 40,9 Einwohnern pro ha über dem gesamtstädtischen Durchschnitt - der Statistische Bezirk Nordmarkt übertrifft mit 86,2 Einwohnern pro ha den Durchschnitt des Stadtbezirks um das Doppelte und den Dortmunder Durchschnitt sogar um das Vierfache. Der Frauenanteil ist mit 45,3 % der niedrigste unter allen Dortmunder Stadtbezirken und schwankt innerhalb des Stadtbezirkes ge-

ring (s. Abb. 7). Gerade bei den Personen im erwerbsfähigen Alter gibt es einen eklatanten Männerüberhang (s. Abb. 11).

Im Hinblick auf den Alten- und Minderjährigenquotienten sind auch in diesem Innenstadtbezirk Personen im erwerbsfähigen Alter überrepräsentiert. Er unterscheidet sich von den beiden anderen Innenstadtbezirken aber dahingehend, dass er den höchsten Minderjährigenquotienten (25,4) und den niedrigsten Altenquotienten (15,4) aufweist. Die hier lebende Bevölkerung ist also wesentlich jünger als in den anderen Innenstadtbezirken. Innerhalb des Stadtbezirks ist der Statistische Bezirk Hafen eher ein Quartier mit einer „älteren“ Bevölkerung, der Statistische Bezirk Nordmarkt ist eher ein „jüngeres“ Quartier (s. Abb. 8). Hinsichtlich der tatsächlichen Erwerbstätigkeit und der Hilfebedürftigkeit unterscheidet sich der Stadtbezirk ebenfalls von den anderen bei-

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2015

Abb. 7

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Hafen 040	461,7	39,9	10.238	8.186	18.424	473	2,6	181
Nordmarkt 050	324,6	86,2	15.135	12.861	27.996	693	2,5	199
Borsigplatz 060	655,2	19,2	6.912	5.684	12.596	346	2,8	81
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	1.441,5	40,9	32.285	26.731	59.016	1.512	2,6	461
Dortmund insgesamt	28.070,8	21,3	294.551	302.024	596.575	7.292	1,2	7.580

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2015

Abb. 8

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquotient ¹⁾	Altenquotient ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	
Hafen 040	19,2	17,1	2,7	65,1	5.565	302	4.059	22,8
Nordmarkt 050	28,6	15,1	2,3	65,1	9.839	351	6.707	24,7
Borsigplatz 060	27,8	13,7	2,1	60,4	4.552	361	3.069	24,9
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	25,4	15,4	2,4	64,2	19.956	338	13.835	24,1
Dortmund insgesamt	19,4	30,0	5,7	65,2	85.996	144	61.376	12,3

Fußnoten siehe Seite 13.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2015

Abb. 9

Statistischer Bezirk	Migranten			davon					
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Hafen 040	6.383	4.882	11.265	4.376	3.164	7.540	2.007	1.718	3.725
Nordmarkt 050	11.341	9.725	21.066	7.975	6.714	14.689	3.366	3.011	6.377
Borsigplatz 060	5.133	4.077	9.210	3.632	2.785	6.417	1.501	1.292	2.793
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	22.857	18.684	41.541	15.983	12.663	28.646	6.874	6.021	12.895
Dortmund insgesamt	102.909	97.163	200.072	52.018	45.026	97.044	50.891	52.137	103.028

den Innenstadtbezirken: Er weist mit 338 Personen/1.000 EW die höchste Zahl der SGB II-Leistungsempfänger/innen und mit 24,1 % die höchste Arbeitslosenquote auf, wobei die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gesunken ist. Innerhalb des Stadtbezirks hat der Statistische Bezirk Nordmarkt den höchsten Anteil an Leistungsempfängern (351 Leistungsempfänger/1.000 EW) und die höchste Arbeitslosenquote (24,7 %). Die geringsten Werte verzeichnet der Statistische Bezirk Hafen (302 Leistungsempfänger/1.000 EW; Arbeitslosenquote 22,8 %) (s. Abb. 8).

Der Ausländeranteil in der Nordstadt (48,5 %) übersteigt den der Gesamtstadt (16,3 %) um das Dreifache. 70,4 % der dort lebenden Personen haben eine Zuwanderungsgeschichte (ausländische Bürger/innen zuzüglich der Deutschen mit Migrationshintergrund). Dies ist mit Abstand der höchste Anteil unter allen Stadtbezirken. Innerhalb dieses Stadtbezirkes streuen die Anteile leicht. Den höchsten Migrantenanteil ha-

ben die Statistischen Bezirke Nordmarkt (75,2 %) und Borsigplatz (73,1%). Aber auch der Statistische Bezirk Hafen hat immerhin noch einen Migrantenanteil von 61,1 % (s. Abb. 9).

Im Berichtsjahr verzeichnet der Stadtbezirk Innenstadt-Nord mit einem Bevölkerungsplus von 2,6 % den höchsten Zuzug unter den Stadtbezirken. Absolut hat der Stadtbezirk 1.512 Einwohner/innen dazu gewonnen. Der Bevölkerungsgewinn ist zu einem großen Anteil auf die hohe Zuwanderung außerhalb von Dortmunds zurückzuführen (+2.049 Personen). Zusätzlich ist es aber auch der einzige Stadtbezirk, der einen Geburtenüberschuss (+264) aufweist. Durch diese positiven Entwicklungen können die hohen Binnenwanderungsverluste von -1.177 Personen mehr als ausgeglichen werden. Die zugehörigen Statistischen Bezirke sind von der Tendenz her weitgehend deckungsgleich: Alle drei haben einen Geburtenüberschuss, eine positive Außenwanderungsbilanz, sowie eine negative Bilanz in den Binnenwanderungen (s. Abb. 10).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord 2015

Abb. 10

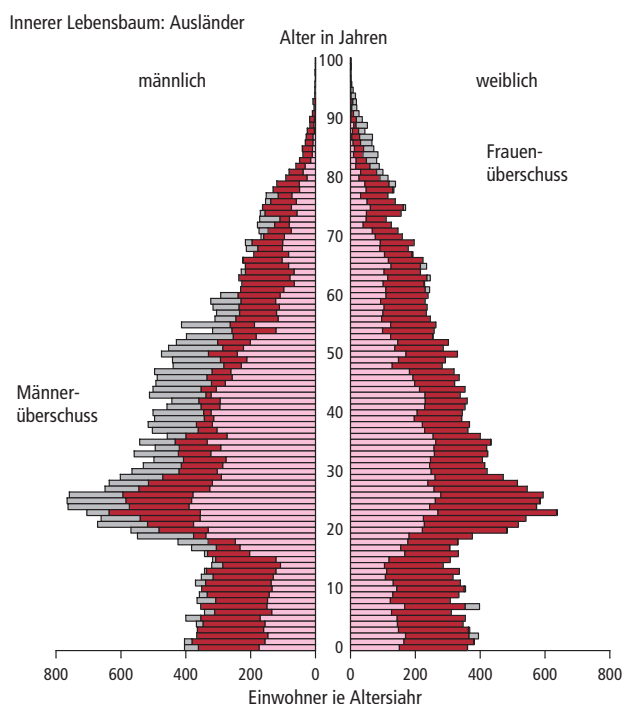
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Hafen 040	194	161	33	2.181	1.532	649	1.788	2.030	-242
Nordmarkt 050	393	255	138	5.296	4.331	965	3.175	3.817	-642
Borsigplatz 060	183	90	93	2.019	1.584	435	1.307	1.600	-293
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	770	506	264	9.496	7.447	2.049	6.270	7.447	-1.177
Dortmund insgesamt	5.215	7.058	-1.843	37.985	28.892	9.093	46.864	46.864	0

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2015

Abb. 11



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord seit 1995

Abb. 12



INNENSTADT-OST

Die Innenstadt-Ost ist mit gut 1.100 ha flächenmäßig der kleinste Stadtbezirk, gehört aber mit 54.924 Menschen, die dort wohnen, zu den einwohnerstarken Stadtteilen. Insgesamt lebt 9,2 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-Ost. Seit dem Jahr 2007 hat der Stadtbezirk kontinuierlich einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen, der sich seit 2009 noch verstärkt hat (s. Abb. 18). Mit einer Bevölkerungsdichte von 48,8 Einwohnern/ha ist die Innenstadt-Ost der insgesamt am dichtesten besiedelte Stadtbezirk. Hier wohnen mehr als doppelt so viele Menschen auf einem Hektar Fläche als im Stadtdurchschnitt. Der Frauenanteil in der Innenstadt-Ost ist mit 52,0 % zusammen mit dem Stadtbezirk Scharnhorst der zweithöchste und schwankt zwischen knapp 53 % im Statistischen Bezirk Westfalendamm und knapp über 51 % im Statistischen Bezirk Kaiserbrunnen (s. Abb. 13).

Der Stadtbezirk Innenstadt-Ost weist, wie die anderen Innenstadtbezirke, eine Überrepräsentanz der Erwerbsbevölkerung auf. Der Minderjährigenquotient liegt bei 15,0, der Altenquotient bei 30,5. Letzterer ist der höchste Wert im Innenstadtbereich, zurückzuführen nicht zuletzt auf den hohen Altenquotienten im Statistischen Bezirk Westfalendamm (41,9). Dies lässt die Schlussfolgerung zu, dass in diesem Stadtteil und insbesondere in diesem Statistischen Bezirk ein hoher Anteil an Senioren und Seniorinnen lebt (s. Abb. 14). Die SGB II-Leistungsempfänger-Dichte und die Arbeitslosenquote liegen im Stadtbezirk unter dem Stadtdurchschnitt: Auf 1.000 Einwohner/-innen bezogen erhalten 100 Personen Leistungen, das ist zusammen mit Brackel der stadtweit drittniedrigste Wert. Die Arbeitslosenquote liegt bei 9,9 % und damit 2,4 Prozent-

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2015

Abb. 13

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Kaiserbrunnen 070	372,2	66,7	12.149	12.677	24.826	267	1,1	359
Westfalendamm 080	456,4	38,6	8.287	9.319	17.606	99	0,6	398
Ruhrallee 090	297,9	41,9	5.942	6.550	12.492	111	0,9	323
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	1.126,5	48,8	26.378	28.546	54.924	477	0,9	1.080
Dortmund insgesamt	28.070,8	21,3	294.551	302.024	596.575	7.292	1,2	7.580

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2015

Abb. 14

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquotient ¹⁾	Altenquotient ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	
Kaiserbrunnen 070	13,8	26,6	5,3	69,0	3.352	135	2.648	12,7
Westfalendamm 080	19,5	41,9	8,5	68,1	1.356	77	943	7,7
Ruhrallee 090	11,8	24,5	5,3	68,6	808	65	640	7,1
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	15,0	30,5	6,4	68,5	5.516	100	4.231	9,9
Dortmund insgesamt	19,4	30,0	5,7	65,2	85.996	144	61.376	12,3

Fußnoten siehe Seite 13.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2015

Abb. 15

Statistischer Bezirk	Migranten			davon					
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Kaiserbrunnen 070	4.497	4.275	8.772	2.285	2.005	4.290	2.212	2.270	4.482
Westfalendamm 080	2.172	2.308	4.480	781	874	1.655	1.391	1.434	2.825
Ruhrallee 090	1.386	1.454	2.840	582	588	1.170	804	866	1.670
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	8.055	8.037	16.092	3.648	3.467	7.115	4.407	4.570	8.977
Dortmund insgesamt	102.909	97.163	200.072	52.018	45.026	97.044	50.891	52.137	103.028

punkte unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Die Streuung innerhalb des Stadtbezirkes ist hoch. Im Statistischen Bezirk Kaiserbrunnen leben etwas mehr als doppelt so viele Leistungsempfänger/innen wie im Statistischen Bezirk Ruhrallee, die Arbeitslosenquote ist ebenso fast doppelt so hoch (12,7 % gegenüber 7,1 %) (s. Abb. 14).

Der Ausländeranteil in der Innenstadt-Ost liegt bei 13,0 % und damit 3,3 Prozentpunkte unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Der Migrantenanteil von 20,3 % liegt sogar 4,2 Prozentpunkte unterhalb des gesamtstädtischen Wertes. Im Statistischen Bezirk Kaiserbrunnen fällt der Migrantenanteil mit 35,3 % allerdings deutlich höher aus als in den beiden übrigen Statistischen Bezirken der Innenstadt-Ost (Westfalendamm 25,4 %; Ruhrallee 22,7 %) (s. Abb. 15).

Der Stadtteil Innenstadt-Ost hat in 2015 mit einem Bevölkerungsgewinn von +0,9 % einen überdurchschnittlichen Zuwachs gemessen an der Gesamtstadt. Das Geburtendefizit von -126 Personen und die Verluste bei der Binnenwanderung von -182 Personen werden durch Zugewinne bei den Außenwanderungen von +824 Personen mehr als ausgeglichen. Der Statistische Bezirk Kaiserbrunnen ist derjenige, in denen in der Bilanz die meisten Menschen von außerhalb Dortmunds ziehen (+436). Dieser Statistische Bezirk ist hauptverantwortlich für die positive Außenwanderungsbilanz. Bei den Umzügen innerhalb Dortmunds ziehen lediglich in den Statistischen Bezirk Westfalendamm mehr Menschen zu als weg (+41). In den beiden anderen Statistischen Bezirken ist es umgekehrt (s. Abb. 16).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost 2015

Abb. 16

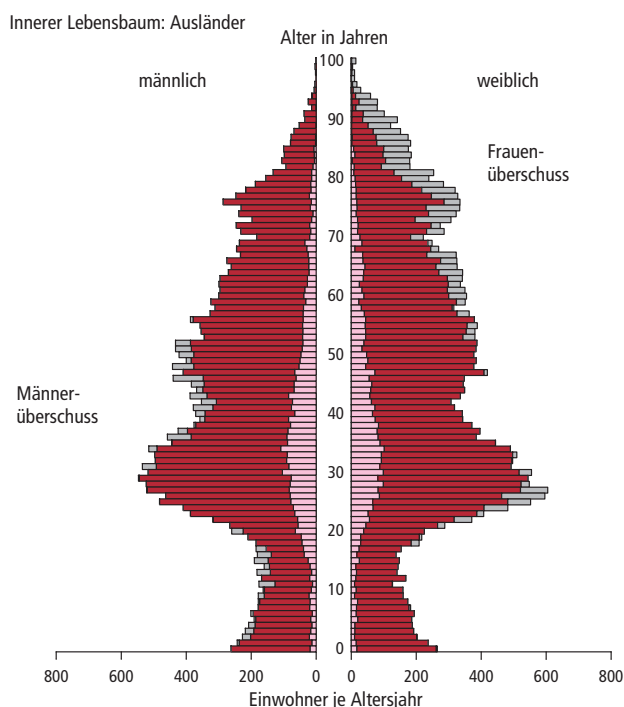
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Kaiserbrunnen 070	235	306	-71	1.773	1.337	436	2.403	2.483	-80
Westfalendamm 080	164	267	-103	732	555	177	1.260	1.219	41
Ruhrallee 090	149	101	48	838	627	211	1.048	1.191	-143
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	548	674	-126	3.343	2.519	824	4.711	4.893	-182
Dortmund insgesamt	5.215	7.058	-1.843	37.985	28.892	9.093	46.864	46.864	0

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

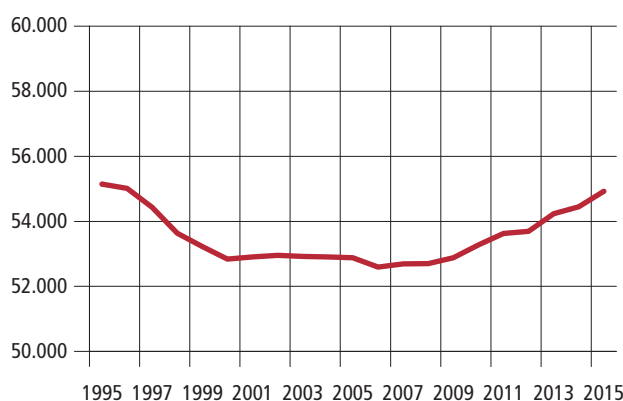
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2015

Abb. 17



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost seit 1995

Abb. 18



EVING

Eving ist mit knapp 2.300 ha flächenmäßig einer der mittelgroßen Stadtbezirke, gehört aber gleichzeitig mit 37.999 Einwohner/innen, die dort ihren Hauptwohnsitz haben, zu den bevölkerungsschwächeren Dortmunder Stadtbezirken. 6,4 % der Dortmunder Bevölkerung lebt dort. Allerdings hat auch Eving seit 2012 einen stetigen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. Durch die stetigen Einwohnergewinne seit 2011 ist Eving inzwischen nur noch der zweitkleinste Stadtbezirk nach Huckarde. Dementsprechend fällt auch die Bevölkerungsdichte mit 16,6 Einwohnern/ha niedrig aus. Sie variiert zwischen den vier in Eving liegenden Statistischen Bezirken allerdings sehr stark (Eving: 30,1 EW/ha, Holthausen: 0,8 EW/ha). Der Frauenanteil liegt im Stadtbezirk Eving mit 49,7 % etwas unterhalb des städtischen Gesamtwertes. Innerhalb des Stadtbezirkes hat Lindendorst den geringsten Frauenanteil (46,9 %) (s. Abb. 19).

Charakteristisch für die Stadtbezirke der Außenstadt sind vergleichsweise viele junge und alte Menschen und entsprechend weniger Personen im erwerbsfähigen Alter. Das zeigt sich auch im Stadtbezirk Eving mit einem Minderjährigenquotienten von 20,4 und einem Altenquotienten von 34,0. Allerdings variieren diese Werte innerhalb des Stadtbezirks: Holthausen hat den niedrigsten Minderjährigenquotienten (12,0) und mit Brechten zusammen den höchsten Altenquotienten (37,7). Den höchsten Minderjährigenquotienten (21,6) und den niedrigsten Altenquotienten (20,6) hat Lindendorst und ist damit der „jüngste“ Statistische Bezirk in Eving (s. Abb. 20).

Mit einer Arbeitslosenquote von 14,2 % und 168 SGB II-Leistungsempfängern/1.000 EW bewegt sich der Stadtbezirk über dem Dortmunder Gesamtwert. Innerhalb des Stadtbezirks

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Eving am 31.12.2015

Abb. 19

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbewölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Brechten	110	717,8	13,0	4.502	4.809	9.311	81	0,9	107
Eving	120	744,2	30,1	11.293	11.084	22.377	429	2,0	126
Holthausen	130	496,4	0,8	200	213	413	7	1,7	7
Lindendorst	140	330,9	17,8	3.129	2.769	5.898	134	2,3	45
Stadtbezirk Eving		2.289,4	16,6	19.124	18.875	37.999	651	1,7	285
Dortmund insgesamt		28.070,8	21,3	294.551	302.024	596.575	7.292	1,2	7.580

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Eving am 31.12.2015

Abb. 20

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquotient ¹⁾	Altenquotient ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte		
Brechten	110	18,9	37,7	6,1	61,0	552	59	390	6,8
Eving	120	20,9	26,9	5,6	67,8	4.616	206	3.308	17,2
Holthausen	130	12,0	37,7	7,0	51,7	13	31	8	4,4
Lindendorst	140	21,6	20,6	3,2	61,5	1.216	206	842	14,7
Stadtbezirk Eving		20,4	34,0	5,3	65,1	6.397	168	4.548	14,2
Dortmund insgesamt		19,4	30,0	5,7	65,2	85.996	144	61.376	12,3

Fußnoten siehe Seite 13.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Eving am 31.12.2015

Abb. 21

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
	männlich	weiblich	insgesamt	Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
				männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Brechten	110	669	693	1.362	246	219	465	423	474	897
Eving	120	5.751	5.005	10.756	3.537	2.766	6.303	2.214	2.239	4.453
Holthausen	130	21	19	40	6	8	14	15	11	26
Lindendorst	140	1.513	1.150	2.663	976	661	1.637	537	489	1.026
Stadtbezirk Eving		7.954	6.867	14.821	4.765	3.654	8.419	3.189	3.213	6.402
Dortmund insgesamt		102.909	97.163	200.072	52.018	45.026	97.044	50.891	52.137	103.028

schwanken die Werte extrem: So leben im Statistischen Bezirk Holthausen deutlich weniger Arbeitslose und SGB II-Empfänger als im Stadtbezirkdurchschnitt und im Statistischen Bezirk Eving weitaus mehr.

Mit 22,2 % liegt für Eving nach der Innenstadt-Nord der zweithöchste Ausländeranteil auf Stadtbezirksebene vor. Mit 39 % hat der Stadtbezirk Eving zugleich den dritthöchsten Anteil an Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte. Bei den Statistischen Bezirken leben sowohl im Kernbereich Eving mit 48,1 % als auch in Lindenhorst mit 45,2 % sehr viele Menschen mit Migrationshintergrund. Sehr wenig Migrantinnen und Miganten wohnen in den Statistischen Bezirken Brechten und Holthausen (s. Abb. 21).

Im Berichtsjahr hat Eving absolut 651 Einwohner/innen hinzu gewonnen (+1,7 %), der Anstieg liegt um 0,5 Prozentpunkte über dem der Gesamtstadt. Die positive Außenwanderungsbilanz (+942 Personen) wurde durch die Wegzüge und das Geburtendefizit nicht ausgeglichen. Für die positive Außenwanderungsbilanz ist hauptsächlich der Statistische Bezirk Eving selbst verantwortlich, wobei er auch der Statistische Bezirk ist, aus dem die meisten Umzüge in andere Stadtteile stattfinden (-250). Dagegen ist Brechten der Statistische Bezirk, in den viele Dortmunderinnen und Dortmunder aus dem Stadtgebiet hin ziehen (+114, Neubaugebiet Brechtener Heide), der aber eine geringe negative Außenwanderungsbilanz hat (-4) (s. Abb. 22).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Eving 2015

Abb. 22

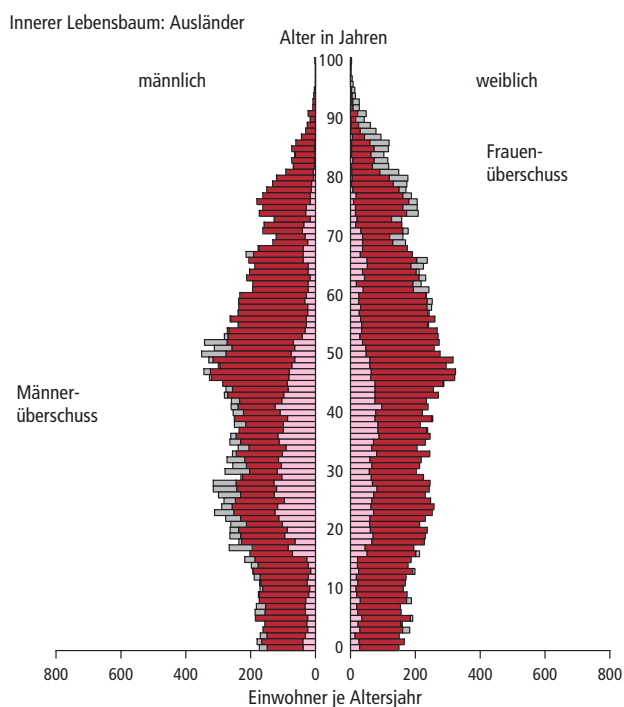
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Brechten	110	62	96	-34	315	319	-4	621	507	114
Eving	120	195	273	-78	1.894	1.124	770	1.809	2.059	-250
Holthausen	130	1	4	-3	21	13	8	20	19	1
Lindenhorst	140	59	48	11	638	470	168	505	542	-37
Stadtbezirk Eving		317	421	-104	2.868	1.926	942	2.955	3.127	-172
Dortmund insgesamt		5.215	7.058	-1.843	37.985	28.892	9.093	46.864	46.864	0

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

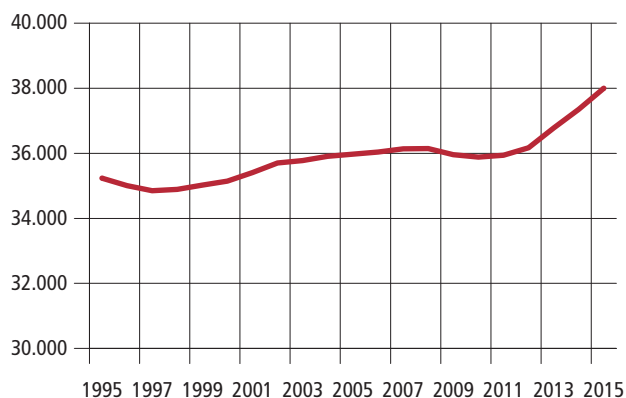
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Eving am 31.12.2015

Abb. 23



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Eving seit 1995

Abb. 24



SCHARNHORST

Scharnhorst ist mit gut 3.100 ha flächenmäßig der zweitgrößte Stadtbezirk, liegt aber mit seiner Bevölkerungszahl von 45.233 Einwohnerinnen und Einwohnern lediglich im unteren Drittel. 7,6 % der Dortmunder Bevölkerung lebt dort. Scharnhorst ist ein Stadtbezirk, der in der Vergangenheit konstant Bevölkerungsverluste hinzunehmen hatte, seit 2013 ist die Entwicklung aber wieder stark positiv (s. Abb. 30). Entsprechend der niedrigen Bevölkerungszahl und der Flächengröße ist die Bevölkerungsdichte mit 14,4 Einwohnern/ha niedrig. Allerdings variiert innerhalb des Stadtteils die Bevölkerungsdichte sehr stark von 42,9 Einwohnern/ha im Statistischen Bezirk Scharnhorst-Ost bis zu 5,2 Einwohnern/ha in Hstedde. Der Frauenanteil bewegt sich im Stadtbezirk Scharnhorst mit 52,0 % leicht oberhalb des Stadtdurchschnitts (s. Abb. 25).

Scharnhorst weist den dritthöchsten Minderjährigenquotienten (24,3) und den fünfthöchsten Altenquotienten (34,0) unter den zwölf Dortmunder Stadtbezirken auf. Innerhalb des Stadtteils variiert der Minderjährigenquotient relativ stark zwischen 19,9 (Alt-Scharnhorst) und 32,1 (Scharnhorst-Ost), wogegen der Altenquotient etwas homogener ist (30,5 in Derne und 38,6 in Alt-Scharnhorst). Entsprechend sind erwerbsfähige Personen in Scharnhorst etwas unterrepräsentiert sind. Innerhalb des Stadtbezirks ist Scharnhorst-Ost gegenüber Alt-Scharnhorst ein etwas „jüngerer“ Quartier (s. Abb. 26). Scharnhorst hat von den Stadtbezirken die viert-höchste Arbeitslosenquote und den dritthöchsten SGB II-Empfänger-Anteil und liegt damit deutlich über dem Dortmunder Durchschnitt. Die relativ wenigsten Arbeitslosen innerhalb

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2015

Abb. 25

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbewölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Derne	210	403,4	16,0	3.221	3.240	6.461	223	3,6	34
Hstedde	220	431,6	5,2	1.069	1.163	2.232	28	1,3	22
Kirchderne	230	245,0	16,5	2.013	2.032	4.045	-1	0,0	19
Kurl-Husen	240	624,8	11,8	3.528	3.861	7.389	-65	-0,9	75
Lanstrop	250	725,6	5,8	1.994	2.199	4.193	305	7,8	26
Alt-Scharnhorst	260	423,1	20,0	4.094	4.381	8.475	170	2,0	51
Scharnhorst-Ost	270	290,1	42,9	5.782	6.656	12.438	54	0,4	60
Stadtbezirk Scharnhorst		3.143,8	14,4	21.701	23.532	45.233	714	1,6	287
Dortmund insgesamt		28.070,8	21,3	294.551	302.024	596.575	7.292	1,2	7.580

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2015

Abb. 26

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquotient ¹⁾	Altenquotient ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte		
Derne	210	23,9	30,5	5,7	67,1	953	148	641	12,6
Hstedde	220	16,5	36,4	5,4	61,2	157	70	126	8,5
Kirchderne	230	23,3	32,1	6,6	62,5	535	132	353	11,6
Kurl-Husen	240	22,2	34,6	6,8	67,5	540	73	359	6,5
Lanstrop	250	20,1	34,2	6,2	63,4	750	179	546	16,5
Alt-Scharnhorst	260	19,9	38,6	7,6	67,7	1.034	122	730	10,6
Scharnhorst-Ost	270	32,1	32,4	4,6	65,1	3.757	302	2.382	20,2
Stadtbezirk Scharnhorst		24,3	34,0	6,1	65,8	7.726	171	5.137	13,3
Dortmund insgesamt		19,4	30,0	5,7	65,2	85.996	144	61.376	12,3

Fußnoten siehe Seite 13.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2015

Abb. 27

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Derne	210	1.353	1.258	2.611	783	656	1.439	570	602	1.172
Hstedde	220	215	238	453	50	59	109	165	179	344
Kirchderne	230	715	731	1.446	252	275	527	463	456	919
Kurl-Husen	240	699	770	1.469	169	143	312	530	627	1.157
Lanstrop	250	530	558	1.088	206	188	394	324	370	694
Alt-Scharnhorst	260	1.375	1.378	2.753	515	448	963	860	930	1.790
Scharnhorst-Ost	270	3.852	4.369	8.221	1.146	1.373	2.519	2.706	2.996	5.702
Stadtbezirk Scharnhorst		8.739	9.302	18.041	3.121	3.142	6.263	5.618	6.160	11.778
Dortmund insgesamt		102.909	97.163	200.072	52.018	45.026	97.044	50.891	52.137	103.028

des Stadtteils leben im Statistischen Bezirk Kurl-Husen (6,5 %), die meisten in Scharnhorst-Ost (20,2 %), wo auch die meisten SGB-II-Empfänger (302 Personen/1.000 EW) leben. Die wenigsten SGB II-Empfänger/innen leben dagegen in Hostedde. Dort sind es nur 70 Personen auf 1.000 Einwohner/innen (s. Abb. 26).

Scharnhorst hat mit 13,8 % einen unterdurchschnittlichen Ausländeranteil, aber mit 39,9 % hinter der Nordstadt und knapp vor Eving den zweitgrößten Anteil an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Dazu trägt der hohe Anteil in der Großsiedlung Scharnhorst-Ost, wo Anfang der 90er Jahre viele Aus- und Übersiedler Wohnungen fanden und wo zwei von drei Bewohner/innen einen Migrationshintergrund haben, entscheidend bei. Daneben haben nur Derne (40,4 %) und Kirchderne (35,7 %) noch hohe Migrantenanteile (s. Abb. 27).

Im Berichtsjahr 2015 ist die Einwohnerzahl im Stadtbezirk Scharnhorst gegenüber dem Jahr zuvor wieder stärker angestiegen. Der Zuwachs von 1,6 % liegt über dem der Gesamtstadt. Der Sterbeüberschuss von +193 Personen wird durch die positive Außenwanderungsbilanz von +469 Personen und die positive Binnenwanderungsbilanz von +458 Personen mehr als ausgeglichen. Diese beiden Salden haben sich gegenüber dem Vorjahr besonders positiv entwickelt. Der Statistische Bezirk Scharnhorst-Ost weist hohe Umzugsaktivitäten innerhalb des Stadtgebietes auf - mit leicht negativer Bilanz: 980 Menschen sind zu und 1.018 Menschen weg gezogen. Die höchsten positiven Wanderungsbilanzen sowohl bei den innerstädtischen Umzügen als auch bei den Außenwanderungen weisen die Statistischen Bezirke Lanstrop (Wiederbezüge nach Sanierung der Großsiedlung), Alt-Scharnhorst und Derne auf (s. Abb. 28).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Scharnhorst 2015

Abb. 28

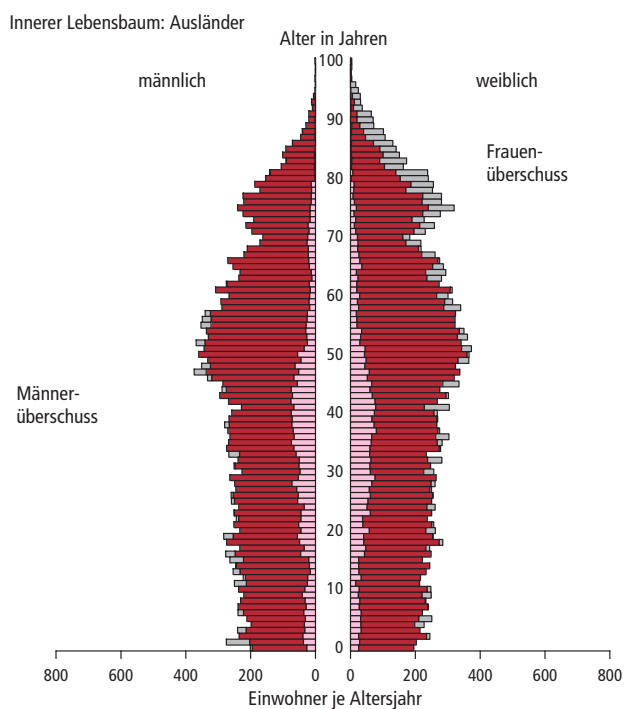
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Derne	210	41	97	-56	523	315	208	529	444	85
Hostedde	220	17	19	-2	81	75	6	157	132	25
Kirchderne	230	30	41	-11	107	108	-1	236	223	13
Kurl-Husen	240	44	122	-78	140	180	-40	410	353	57
Lanstrop	250	32	48	-16	272	155	117	429	235	194
Alt-Scharnhorst	260	65	134	-69	276	164	112	585	463	122
Scharnhorst-Ost	270	151	112	39	431	364	67	980	1.018	-38
Stadtbezirk Scharnhorst		380	573	-193	1.830	1.361	469	3.326	2.868	458
Dortmund insgesamt		5.215	7.058	-1.843	37.985	28.892	9.093	46.864	46.864	0

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

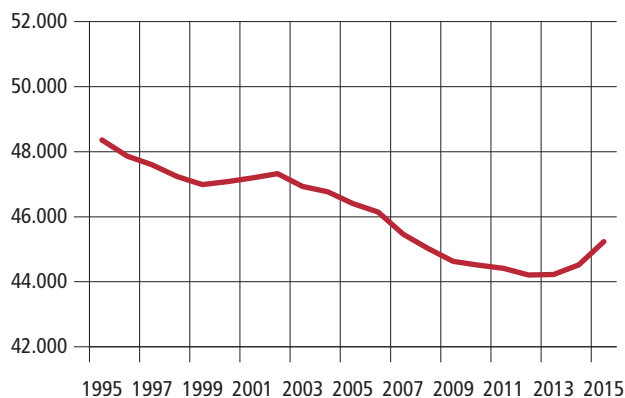
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2015

Abb. 29



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Scharnhorst seit 1995

Abb. 30



BRACKEL

Brackel ist mit rd. 3.100 ha flächenmäßig der drittgrößte und mit einer Hauptwohnbevölkerung von 55.814 Personen der drittstärkste Stadtbezirk mit seit 2010 wieder konstanten Bevölkerungszuwächsen (s. Abb. 36). 9,4 % der Dortmunder Bevölkerung lebt im Stadtbezirk Brackel. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit 18,1 Einwohnern/ha unterdurchschnittlich. Lediglich die Statistischen Bezirke Brackel (24,0 EW/ha) und Wambel (21,2 EW/ha) weisen eine höhere Bevölkerungsdichte auf. Der Frauenanteil von 51,5 % im Stadtbezirk Brackel ist der vierthöchste unter allen Stadtbezirken (s. Abb. 31).

In Brackel leben je 100 Erwerbsfähige 36 Personen, die älter als 64 Jahre sind. Das ist der zweithöchste Altenquotient unter allen Stadtbezirken. Zudem hat Brackel stadtweit auch die

dritthöchste Hochbetagtenquote mit 6,5 %. Der Minderjährigenquotient liegt bei 19 und damit im Mittelfeld der Dortmunder Stadtbezirke. Brackel ist also ein Stadtbezirk mit vergleichsweise vielen älteren Bewohnerinnen/Bewohnern und eher weniger Personen im Erwerbsalter. Diese Anteile variieren in den Statistischen Bezirken allerdings leicht, wobei der Statistische Bezirk Brackel den höchsten Minderjährigenquotienten (20,5) aufweist, was sicherlich mit dem Neubaugebiet Hohenbuschei im Zusammenhang steht (s. Abb. 32). Beim SGB II-Leistungsbezug und bei der Arbeitslosigkeit liegt der Stadtbezirk Brackel unter dem Dortmunder Durchschnitt. Mit 100 SGB II-Empfänger/innen auf 1.000 Einwohner/innen hat Brackel zusammen mit dem Stadtbezirk Innenstadt-Ost den zweitniedrigsten und mit einer Arbeitslosenquote von 9,5 %

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2015

Abb. 31

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Asseln	310	840,3	10,5	4.276	4.531	8.807	143	1,7	82
Brackel	320	985,2	24,0	11.410	12.242	23.652	520	2,2	213
Wambel	330	370,8	21,2	3.800	4.064	7.864	17	0,2	100
Wickede	340	891,6	17,4	7.569	7.922	15.491	327	2,2	156
Stadtbezirk Brackel		3.088,0	18,1	27.055	28.759	55.814	1.007	1,8	551
Dortmund insgesamt		28.070,8	21,3	294.551	302.024	596.575	7.292	1,2	7.580

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2015

Abb. 32

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquotient ¹⁾	Altenquotient ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte		
Asseln	310	16,2	37,8	5,6	59,7	645	73	473	7,6
Brackel	320	20,5	38,9	7,4	64,7	2.196	93	1.594	8,8
Wambel	330	18,7	29,2	6,0	62,7	427	54	349	6,5
Wickede	340	19,0	35,4	6,0	62,9	2.329	150	1.673	13,1
Stadtbezirk Brackel		19,1	36,3	6,5	63,3	5.597	100	4.089	9,5
Dortmund insgesamt		19,4	30,0	5,7	65,2	85.996	144	61.376	12,3

Fußnoten siehe Seite 13.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2015

Abb. 33

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Asseln	310	774	734	1.508	289	211	500	485	523	1.008
Brackel	320	3.237	3.190	6.427	1.240	1.132	2.372	1.997	2.058	4.055
Wambel	330	1.050	1.083	2.133	385	397	782	665	686	1.351
Wickede	340	2.397	2.404	4.801	824	724	1.548	1.573	1.680	3.253
Stadtbezirk Brackel		7.458	7.411	14.869	2.738	2.464	5.202	4.720	4.947	9.667
Dortmund insgesamt		102.909	97.163	200.072	52.018	45.026	97.044	50.891	52.137	103.028

den drittniedrigsten Wert im gesamten Stadtgebiet. Innerhalb dieses Stadtteils streuen diese Werte allerdings stark. Die meisten Arbeitslosen und auch SGB II-Empfänger/innen hat Wickede (Arbeitslosenquote: 13,1 %, 150 SGB II-Empfänger/innen auf 1.000 EW). Nicht einmal halb so hoch sind die Quoten in Wambel (s. Abb. 32).

Der Stadtbezirk Brackel hat nach Aplerbeck mit 9,3 % den zweitgeringsten Ausländeranteil Dortmunds und mit 26,6 % einen unterdurchschnittlichen Anteil an Migrantinnen und Migranten. Innerhalb des Stadtbezirks liegt alleine der Statistische Bezirk Asseln mit einem Migrantenanteil von 17,1 % unter dem Stadtbezirks-Durchschnitt. Alle anderen Statistischen Bezirke liegen darüber, Wickede mit 31,0 % erheblich, wenn auch noch unter dem Gesamtstadtwert (s. Abb. 33).

Die Bevölkerungszahl ist in 2015 um 1,8 % weiter und stärker angestiegen als im Vorjahr. Der Sterbeüberschuss von 206 Personen wird durch positive Außen- (+596) und vor allem Binnenwanderungssalden (+660) mehr als kompensiert. Die positive Bilanz hängt sicherlich auch mit der Ausweisung des Baugebiets Hohenbuschei zusammen, wo die ersten Häuser 2012 fertiggestellt waren. Alle Statistischen Bezirke haben einen negativen Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung und durchweg eine positive Außenwanderungsbilanz. Bis auf Wambel (-3) haben auch alle Statistischen Bezirke eine positive Bilanz bei den innerstädtischen Umzügen. Die stärkste Attraktivität insgesamt übt offensichtlich der Kernbereich Brackel aus, der mit einem Plus von 282 Personen in der Außenwanderung und einem Plus von 366 Personen in der Binnenwanderung die höchsten Werte aufweist (s. Abb. 34).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Brackel 2015

Abb. 34

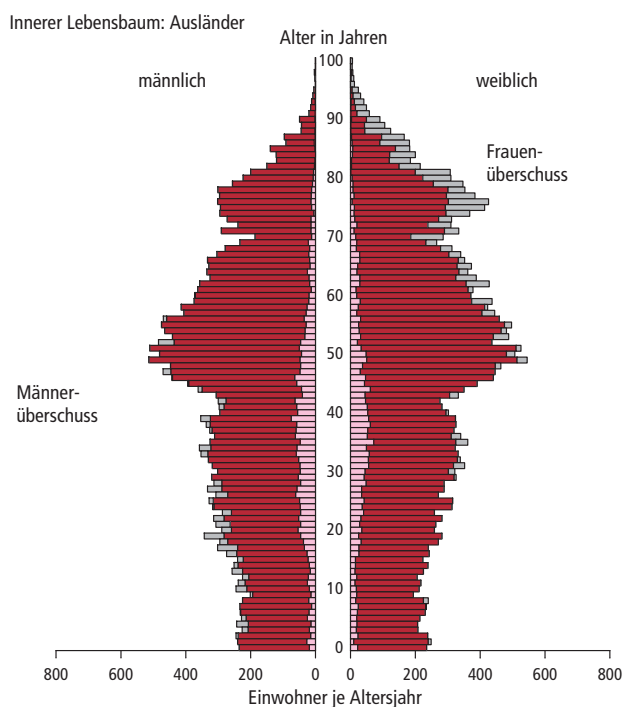
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Asseln	310	56	82	-26	310	229	81	606	513	93
Brackel	320	196	295	-99	946	664	282	1.826	1.460	366
Wambel	330	67	86	-19	226	182	44	418	421	-3
Wickede	340	130	192	-62	741	552	189	1.244	1.040	204
Stadtbezirk Brackel		449	655	-206	2.223	1.627	596	4.094	3.434	660
Dortmund insgesamt		5.215	7.058	-1.843	37.985	28.892	9.093	46.864	46.864	0

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

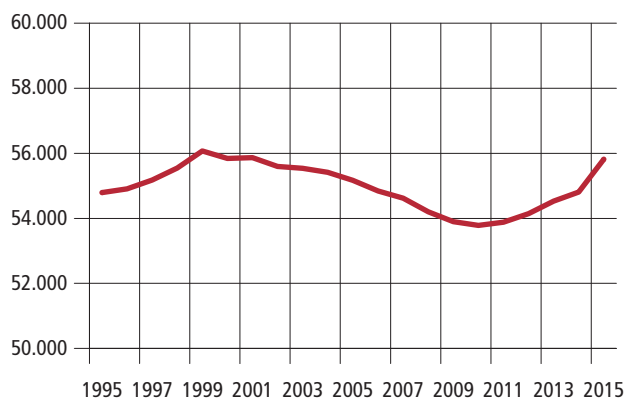
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2015

Abb. 35



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Brackel seit 1995

Abb. 36



APLERBECK

Aplerbeck gehört mit knapp 2.500 ha flächenmäßig zu den mittelgroßen Dortmunder Stadtbezirken, die Einwohnerzahl liegt mit 55.184 im oberen Drittel. 9,3 % der Dortmunder Bevölkerung lebt im Stadtbezirk Aplerbeck. Die Bevölkerungsdichte fällt mit 22,0 Einwohnern/ha insgesamt überdurchschnittlich aus - einzig der Statistische Bezirk Sölderholz weist eine weitaus schwächere Besiedlung auf (12,4 EW/ha). Der Frauenanteil im Stadtbezirk Aplerbeck ist mit 52,3 % der höchste im gesamten Stadtgebiet. Er schwankt in den Statistischen Bezirken nur gering (s. Abb. 37).

Der Altenquotient ist mit 38,7 in Aplerbeck der höchste aller Stadtbezirke, der Minderjährigenquotient ist mit 19,3 nahe am Durchschnitt der Gesamtstadt. 7 % Hochbetagte untermauern die Beschreibung als Stadtbezirk mit eher älterer Bevölkerung und entsprechend vergleichsweise weniger Erwerbsbevölkerung und darin etwa Brackel ähnlich. Innerhalb des Stadtteils ragt hier nur der Statistische Bezirk Schüren mit dem Baugebiet Stadtkrone Ost heraus: hier ist die Bevölkerung wesentlich „jünger“ und Erwerbstätige sind überrepräsentiert (Altenquotient 29,5; Minderjährigenquotient 23,4) (s. Abb. 38). Ähnlich dem Nachbarbezirk Brackel fallen auch in Aplerbeck Arbeitslosenquoten und SGB II-Empfängeranteile

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2015

Abb. 37

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Aplerbeck	410	876,1	24,8	10.328	11.394	21.722	62	0,3	302
Berghofen	420	504,4	23,6	5.731	6.187	11.918	-81	-0,7	173
Schüren	430	387,0	25,2	4.634	5.111	9.745	77	0,8	91
Sölde	440	240,7	23,8	2.725	2.999	5.724	25	0,4	76
Sölderholz	450	489,7	12,4	2.923	3.152	6.075	-61	-1,0	114
Stadtbezirk Aplerbeck		2.498,0	22,1	26.341	28.843	55.184	22	0,0	756
Dortmund insgesamt		28.070,8	21,3	294.551	302.024	596.575	7.292	1,2	7.580

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2015

Abb. 38

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquotient ¹⁾	Altenquotient ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte		
Aplerbeck	410	18,6	42,2	7,5	64,2	1.625	75	1.147	7,3
Berghofen	420	19,5	37,4	6,9	60,4	706	59	507	6,0
Schüren	430	23,4	29,5	5,3	61,5	999	103	679	8,8
Sölde	440	15,2	42,0	8,4	64,8	431	75	325	8,0
Sölderholz	450	18,8	41,0	6,5	55,1	193	32	142	4,1
Stadtbezirk Aplerbeck		19,3	38,7	7,0	62,2	3.954	72	2.800	7,0
Dortmund insgesamt		19,4	30,0	5,7	65,2	85.996	144	61.376	12,3

Fußnoten siehe Seite 13.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2015

Abb. 39

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Aplerbeck	410	2.192	2.455	4.647	777	843	1.620	1.415	1.612	3.027
Berghofen	420	1.040	1.129	2.169	363	401	764	677	728	1.405
Schüren	430	1.279	1.392	2.671	388	426	814	891	966	1.857
Sölde	440	441	494	935	138	151	289	303	343	646
Sölderholz	450	290	330	620	84	85	169	206	245	451
Stadtbezirk Aplerbeck		5.242	5.800	11.042	1.750	1.906	3.656	3.492	3.894	7.386
Dortmund insgesamt		102.909	97.163	200.072	52.018	45.026	97.044	50.891	52.137	103.028

deutlich unterdurchschnittlich aus. Im Stadtbezirk Aplerbeck leben insgesamt 3.954 Leistungsempfänger/innen, das sind 72 Personen je 1.000 Einwohner/innen. Die Arbeitslosenquote liegt bei 7 %. Innerhalb des Stadtbezirks hat der Statistische Bezirk Schüren die höchste Arbeitslosenquote und die meisten SGB II-Leistungsempfänger/innen, wogegen in Söldehholz anteilig die wenigsten Arbeitslosen und SGB II-Leistungsempfänger/innen leben (s. Abb. 38).

Aplerbeck hat mit 20,0 % den niedrigsten Anteil an Migrantinnen und Migranten an allen Stadtbezirken und mit 6,6 % zugleich den geringsten Ausländeranteil. Im Statistische Bezirk Söldehholz leben anteilig nicht einmal halb so viele Menschen mit Migrationsgeschichte (10,2 %) wie in Schüren (27,4 %) (s. Abb. 39).

Aplerbeck ist der einzige Stadtbezirk, dessen Einwohnerzahl 2015 entgegen dem gesamtstädtischen Trend nicht gestiegen, sondern wie schon in den vergangenen Jahre relativ konstant geblieben ist (s. Abb. 37). Die negativen Bilanzen der Geburten und Sterbefälle (-320 Personen) konnte durch die nur schwach positive Außenwanderungsbilanz (+94 Personen) und die positive Binnenwanderung (+258 Personen) nur knapp ausgeglichen werden. Innerhalb des Stadtbezirks weist der Statistische Bezirk Aplerbeck den höchsten Sterbeüberschuss auf (-163 Personen), gleichzeitig aber auch die günstigste Wanderungsbilanz (Außenwanderung +178, Binnenwanderung +28) (s. Abb. 40).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Aplerbeck 2015

Abb. 40

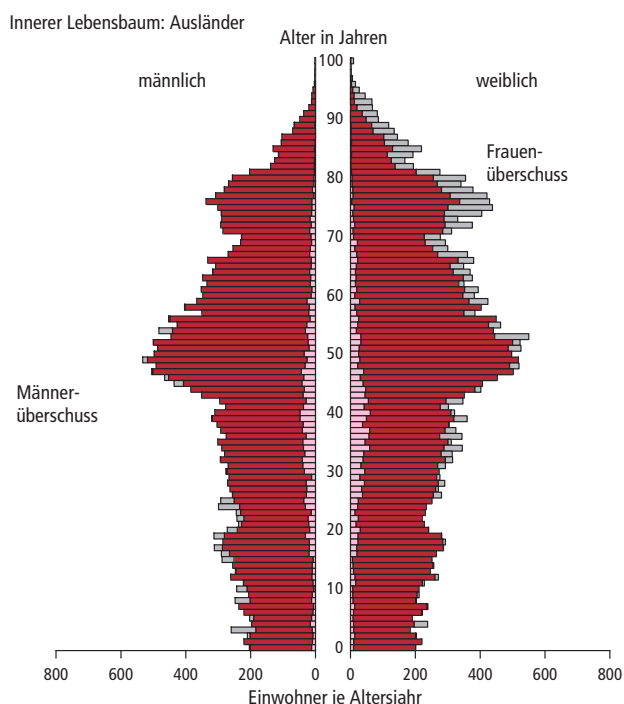
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Aplerbeck	410	146	309	-163	867	689	178	1.411	1.383	28
Berghofen	420	83	151	-68	299	347	-48	671	629	42
Schüren	430	94	91	3	254	241	13	681	600	81
Sölde	440	38	114	-76	203	194	9	391	304	87
Söldehholz	450	37	53	-16	158	216	-58	270	250	20
Stadtbezirk Aplerbeck		398	718	-320	1.781	1.687	94	3.424	3.166	258
Dortmund insgesamt		5.215	7.058	-1.843	37.985	28.892	9.093	46.864	46.864	0

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

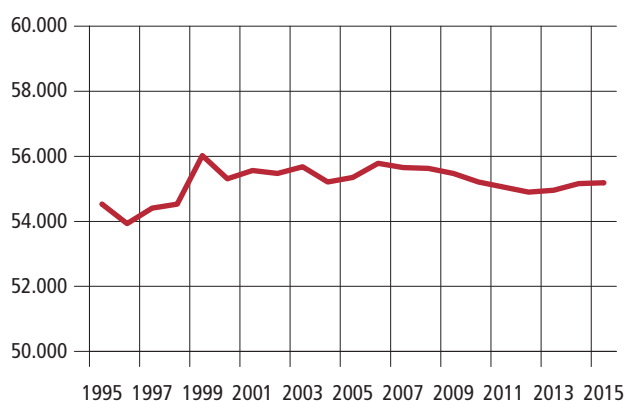
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2015

Abb. 41



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Aplerbeck seit 1995

Abb. 42



HÖRDE

Hörde ist mit einer Fläche von knapp 3.000 ha der viertgrößte und von der Bevölkerung her mit 54.528 Einwohnerinnen und Einwohnern, das sind 9,1 % der Dortmunder Bevölkerung, der sechstgrößte Dortmunder Stadtbezirk. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit 18,3 Einwohnern/ha unter dem Stadtdurchschnitt, wobei die Statistischen Bezirke Hörde (40,8 EW/ha), Wellinghofen (37,9 EW/ha) und Benninghofen (31,1 EW/ha) jedoch deutlich höhere Verdichtungswerte aufweisen. Der Statistische Bezirk Syburg senkt aber mit 1,9 Einwohnern/ha den Durchschnitt stark. Der Frauenanteil fällt im Stadtbezirk Hörde mit 51,3 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 43).

Der Stadtbezirk weist eine Reihe von Merkmalen auf, die als charakteristisch für die südlichen Dortmunder Außenbezirke angesehen werden können: So liegt der Minderjährigenquotient mit 18,6 unter, der Altenquotient mit 34,5 und der Anteil der Hochbetagten mit 6,1 % liegen über dem Durchschnitt. Der Anteil der SGB II-Empfänger/innen mit 122 Personen auf 1.000 Einwohner/innen, wie auch die Arbeitslosenquote mit 10,9 %, liegen unter dem städtischen Durchschnitt. Der einwohnerstärkste Bereich, der Statistische Bezirk Hörde, unterscheidet sich allerdings erheblich von den anderen Statistischen Bezirken in diesem Stadtteil. Er ist deutlich jünger, der Anteil von Personen im erwerbsfähigen Alter ist

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2015

Abb. 43

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbewohner			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Benninghofen	510	275,3	31,1	4.040	4.516	8.556	27	0,3	101
Hacheneby	520	129,4	12,3	792	801	1.593	-4	-0,3	37
Hörde	530	591,6	40,8	11.959	12.149	24.108	800	3,4	283
Holzen	540	806,6	11,1	4.365	4.626	8.991	23	0,3	168
Syburg	550	812,2	1,9	806	745	1.551	86	5,9	54
Wellinghofen	560	193,1	37,9	3.431	3.897	7.328	90	1,2	100
Wichlinghofen	570	170,6	14,1	1.150	1.251	2.401	-29	-1,2	37
Stadtbezirk Hörde	2.978,9	18,3	26.543	27.985	54.528	993	1,9		780
Dortmund insgesamt	28.070,8	21,3	294.551	302.024	596.575	7.292	1,2		7.580

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2015

Abb. 44

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquotient ¹⁾	Altenquotient ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte		
Benninghofen	510	19,6	43,6	7,8	63,0	643	75	484	8,6
Hacheneby	520	16,3	37,5	7,1	60,2	145	91	113	9,2
Hörde	530	18,5	27,0	5,1	68,0	5.081	211	3.741	16,2
Holzen	540	19,8	42,0	5,9	59,0	282	31	220	4,5
Syburg	550	18,2	35,7	6,8	47,6	12	8	11	2,3
Wellinghofen	560	18,3	40,3	7,1	60,5	462	63	349	6,9
Wichlinghofen	570	15,6	38,1	5,5	54,1	35	15	30	3,2
Stadtbezirk Hörde	18,6	34,5	6,1	62,9	6.660	122	4.948	10,9	
Dortmund insgesamt	19,4	30,0	5,7	65,2	85.996	144	61.376	12,3	

Fußnoten siehe Seite 13.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2015

Abb. 45

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Benninghofen	510	810	805	1.615	305	269	574	505	536	1.041
Hacheneby	520	227	194	421	120	90	210	107	104	211
Hörde	530	4.861	4.714	9.575	2.619	2.324	4.943	2.242	2.390	4.632
Holzen	540	647	684	1.331	153	199	352	494	485	979
Syburg	550	175	120	295	117	61	178	58	59	117
Wellinghofen	560	651	718	1.369	243	262	505	408	456	864
Wichlinghofen	570	108	114	222	39	33	72	69	81	150
Stadtbezirk Hörde	7.479	7.349	14.828	3.596	3.238	6.834	3.883	4.111	7.994	
Dortmund insgesamt	102.909	97.163	200.072	52.018	45.026	97.044	50.891	52.137	103.028	

deutlich höher. Die Arbeitslosigkeit liegt mit 16,2 % erheblich über den anderen Statistischen Bezirken, ebenso wie die Zahl der SGBII-Leistungsempfänger/innen (211 Personen/1.000 EW). Ähnlich hohe Werte sind im übrigen Stadtgebiet lediglich noch in den drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord, in Scharnhorst-Ost und in Westerfilde zu beobachten (s. Abb. 44).

Der Stadtbezirk Hörde als Ganzes liegt mit 27,2 % Migranten- und 12,5 % Ausländeranteil jeweils unterhalb des städtischen Durchschnitts. Der Statistische Bezirk Hörde belegt im Vergleich dazu wiederum die starken Disparitäten innerhalb des Stadtbezirks. Hier haben knapp 40 % der Menschen einen Migrationshintergrund. In Wichlinghofen liegt dieser Anteil bei nicht mehr als 9,2 % (s. Abb. 45).

In 2015 hat der Stadtbezirk Hörde wesentlich mehr Einwohner/innen hinzugewonnen, als in den Jahren zuvor. Mit einem Plus von 1,9 % hat er zusammen mit der Innenstadt-West nach der Innenstadt-Nord den zweithöchsten Zuwachs zu verzeichnen (s. Abb. 43). Der Sterbeüberschuss von +193 Personen wird durch die positive Außenwanderungsbilanz von +780 Personen und die positive Binnenwanderungsbilanz von +447 Personen mehr als ausgeglichen. Für die positiven Wanderungsbilanzen ist vor allem der Statistische Bezirk Hörde verantwortlich: Sowohl die Außen- (+629) als auch die Binnenwanderungsbilanz (+249) ist deutlich positiv. Das Baugebiet um den Phoenix-See dürfte zu dieser Entwicklung maßgeblich beigetragen haben (s. Abb. 46).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Hörde 2015

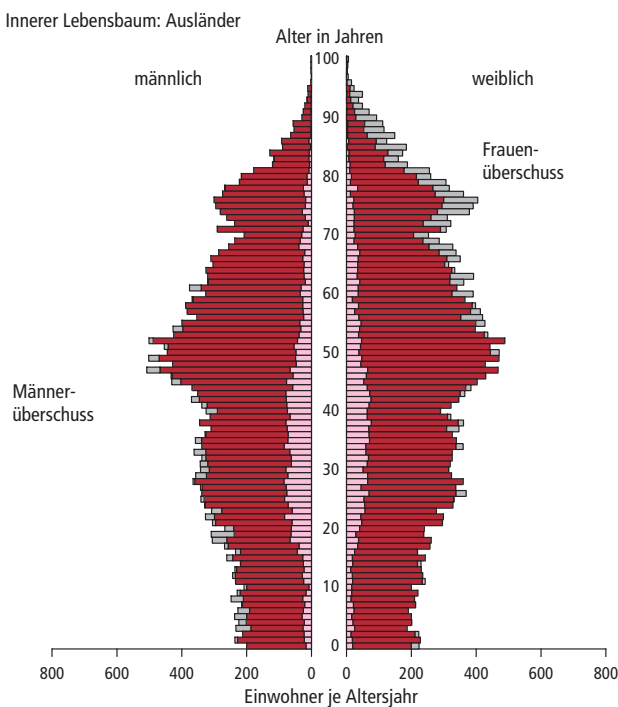
Abb. 46

Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Benninghofen	510	59	130	-71	250	169	81	469	446	23
Hachenev	520	8	20	-12	84	70	14	95	98	-3
Hörde	530	208	282	-74	1.703	1.074	629	2.413	2.164	249
Holzen	540	62	87	-25	288	256	32	390	346	44
Syburg	550	6	9	-3	58	54	4	147	65	82
Wellinghofen	560	67	73	-6	254	211	43	507	462	45
Wichlinghofen	570	14	16	-2	54	77	-23	125	118	7
Stadtbezirk Hörde		424	617	-193	2.691	1.911	780	4.146	3.699	447
Dortmund insgesamt		5.215	7.058	-1.843	37.985	28.892	9.093	46.864	46.864	0

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.
²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

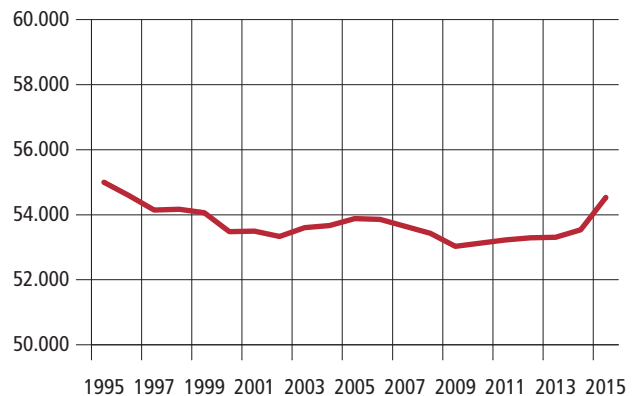
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2015

Abb. 47



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Hörde seit 1995

Abb. 48



HOMBRUCH

Hombruch ist mit knapp 3.500 ha der flächenmäßig größte und mit 57.122 Einwohnerinnen und Einwohnern, der zweitgrößte Stadtbezirk in Dortmund. 9,6 % der Dortmunder Bevölkerung lebt in Hombruch. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit einem Wert von 16,3 Einwohnern/ha deutlich hinter dem Stadtdurchschnitt zurück - nur im Kernbereich Hombruch (52,7 EW/ha) und in Barop (38,1 EW/ha) sind weit überdurchschnittliche Verdichtungswerte zu beobachten. Schwach besiedelt sind dagegen die Statistischen Bezirke Bittermark

(7,5 EW/ha) und Persebeck-Kruckel-Schnee (7,8 EW/ha). Der Frauenanteil fällt im Stadtbezirk Hombruch mit 51,3 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 49). Hombruch zeigt im Gesamtergebnis des Stadtbezirks sozialstrukturelle Merkmale, die als charakteristisch für den Dortmunder Süden bezeichnet werden können. So fällt der Altenquotient überdurchschnittlich, der Minderjährigenquotient hingegen unterdurchschnittlich aus. Innerhalb des Stadtbezirks ergeben sich aber gravierende Unterschiede: Im Universitätsumfeld leben

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2015

Abb. 49

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Barop	610	196,1	38,1	3.702	3.766	7.468	-44	-0,6	146
Bittermark	620	362,5	7,5	1.358	1.352	2.710	55	2,1	49
Brünninghausen	630	216,4	18,2	1.807	2.135	3.942	-27	-0,7	56
Eichlinghofen	640	661,2	13,0	4.616	3.966	8.582	-15	-0,2	407
Hombruch	650	223,8	52,7	5.590	6.199	11.789	-86	-0,7	158
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	518,9	7,8	1.967	2.067	4.034	-7	-0,2	42
Kirchhörde-Löttringhausen	670	761,0	12,8	4.559	5.202	9.761	81	0,8	228
Rombergpark-Lücklemborg	680	362,2	15,9	2.713	3.056	5.769	345	6,4	157
Menglinghausen	690	195,3	15,7	1.499	1.568	3.067	-35	-1,1	54
Stadtbezirk Hombruch		3.497,5	16,3	27.811	29.311	57.122	267	0,5	1.297
Dortmund insgesamt		28.070,8	21,3	294.551	302.024	596.575	7.292	1,2	7.580

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2015

Abb. 50

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquotient ¹⁾	Altenquotient ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte		
Barop	610	15,5	31,6	6,9	65,8	498	67	387	7,6
Bittermark	620	20,4	34,7	4,6	59,5	74	27	52	5,0
Brünninghausen	630	19,6	53,8	10,8	72,4	231	59	173	6,2
Eichlinghofen	640	11,7	18,2	3,7	66,3	254	30	196	3,3
Hombruch	650	16,3	36,1	6,7	64,8	1.289	109	978	10,1
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	21,8	34,4	5,6	63,4	197	49	129	5,3
Kirchhörde-Löttringhausen	670	19,7	43,6	7,0	61,2	433	44	308	5,1
Rombergpark-Lücklemborg	680	18,4	60,0	14,3	68,9	90	16	75	3,0
Menglinghausen	690	22,7	22,5	4,8	62,3	282	92	204	9,7
Stadtbezirk Hombruch		17,2	35,7	7,1	65,7	3.348	59	2.502	6,3
Dortmund insgesamt		19,4	30,0	5,7	65,2	85.996	144	61.376	12,3

Fußnoten siehe Seite 13.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2015

Abb. 51

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Barop	610	938	892	1.830	437	373	810	501	519	1.020
Bittermark	620	221	239	460	75	74	149	146	165	311
Brünninghausen	630	335	389	724	123	129	252	212	260	472
Eichlinghofen	640	1.465	1.026	2.491	948	581	1.529	517	445	962
Hombruch	650	1.346	1.472	2.818	588	613	1.201	758	859	1.617
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	348	382	730	86	97	183	262	285	547
Kirchhörde-Löttringhausen	670	763	872	1.635	255	325	580	508	547	1.055
Rombergpark-Lücklemborg	680	625	523	1.148	375	233	608	250	290	540
Menglinghausen	690	396	431	827	134	147	281	262	284	546
Stadtbezirk Hombruch		6.437	6.226	12.663	3.021	2.572	5.593	3.416	3.654	7.070
Dortmund insgesamt		102.909	97.163	200.072	52.018	45.026	97.044	50.891	52.137	103.028

viele Studierende, in anderen Teilen häufen sich Alteneinrichtungen. So haben die Statistischen Bezirke Rombergpark-Lücklemburg mit 60,0 und Brünninghausen mit 53,8 die mit Abstand höchsten Altenquotienten aller Statistischen Bezirke (s. Abb. 50). Deutlich unterhalb des Dortmunder Gesamtwertes bewegen sich die SGB II-Empfängerdichte und die Arbeitslosenquote. Innerhalb des Stadtbezirks leben im Statistischen Bezirk Hombruch die relativ meisten SBG II-Leistungsempfänger/innen (109 Leistungsempfänger/1.000 EW) und die meisten arbeitslosen Menschen. Die wenigsten hilfebedürftigen oder arbeitslosen Menschen wohnen im Statistischen Bezirk Rombergpark-Lücklemburg (s. Abb. 50).

Der Stadtbezirk Hombruch liegt mit einem Migrantenanteil von 22,2 % über 11 Prozentpunkte unterhalb des städtischen Durchschnitts; nur im Stadtbezirk Aplerbeck ist der Anteil noch niedriger. In vier der Statistischen Bezirke Hombruchs leben mehr Menschen mit Zuwanderungsgeschichte als im

Durchschnitt des Stadtbezirks, wobei Menglinghausen und Eichlinghofen die höchsten Werte verzeichnen, gefolgt von Barop und Hombruch. Diese Statistischen Bezirke liegen alle im Umfeld der Universität Dortmund. Den niedrigsten Wert weist mit 16,8 % Kirchhörde-Löttringhausen auf (s. Abb. 51).

In 2015 hat der Stadtbezirk Hombruch ein Bevölkerungswachstum von 0,5 %, damit liegt der Zugewinn 0,7 Prozentpunkte unterhalb des gesamtstädtischen Niveaus. Die positiven Bilanzen insbesondere der Außenwanderung (+660), konnten den negativen Saldo der Geburten- und Sterbefälle (-333) auffangen, für den hauptsächlich der Statistische Bezirk Rombergpark-Lücklemburg (-121 Personen) verantwortlich ist. Die positive Außenwanderungsbilanz des Stadtbezirks von +660 Personen wird ebenfalls durch den Statistischen Bezirk Rombergpark-Lücklemburg maßgeblich beeinflusst (+553 Personen), wohl bedingt durch die neu eingerichtete Flüchtlingsunterkunft (s. Abb. 52).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Hombruch 2015

Abb. 52

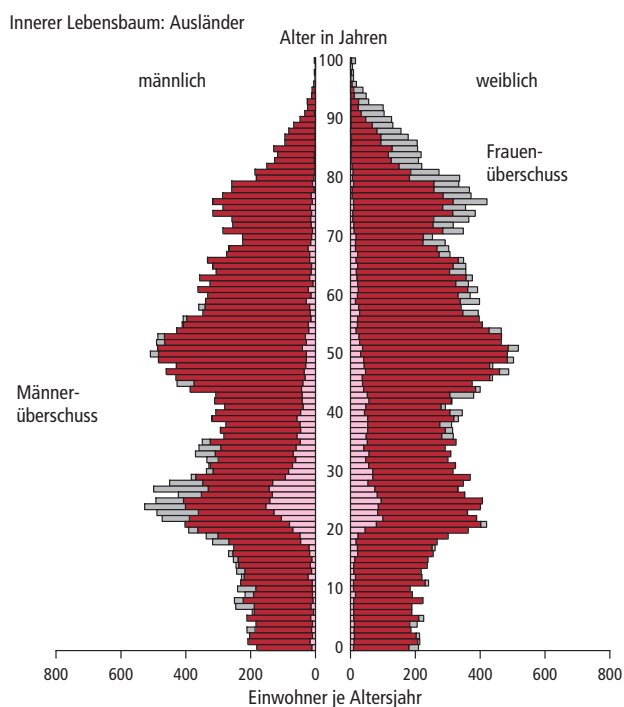
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Barop	610	48	107	-59	401	425	-24	593	550	43
Bittermark	620	32	19	13	106	83	23	155	142	13
Brünninghausen	630	22	95	-73	101	93	8	280	243	37
Eichlinghofen	640	50	70	-20	1.046	905	141	643	741	-98
Hombruch	650	84	107	-23	417	438	-21	775	803	-28
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	35	43	-8	118	117	1	126	131	-5
Kirchhörde-Löttringhausen	670	77	110	-33	318	323	-5	598	454	144
Rombergpark-Lücklemburg	680	29	150	-121	764	229	535	354	428	-74
Menglinghausen	690	22	31	-9	96	94	2	147	173	-26
Stadtbezirk Hombruch		399	732	-333	3.367	2.707	660	3.671	3.665	6
Dortmund insgesamt		5.215	7.058	-1.843	37.985	28.892	9.093	46.864	46.864	0

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

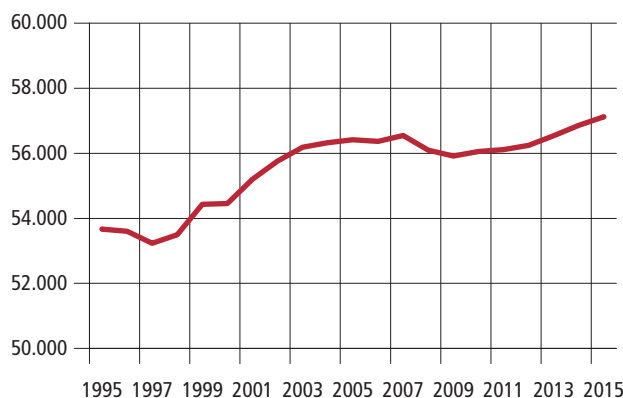
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2015

Abb. 53



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Hombruch seit 1995

Abb. 54



LÜTGENDORTMUND

In Lütgendortmund leben auf einer Fläche von gut 2.200 ha 48.474 Menschen mit ihrem Hauptwohnsitz. Es gehört zu den Stadtbezirken, deren Bevölkerungszahl seit 2010 wieder angestiegen ist und wo jetzt 8,1 % der Dortmunder Bevölkerung lebt. Die Bevölkerungsdichte fällt mit 21,6 Einwohnern/ha durchschnittlich aus. Innerhalb des Stadtbezirks weist allerdings der Kern Lütgendortmunds (31,9 EW/ha) weit höhere, die Statistischen Bezirke Oespel (10,3 EW/ha) und Westrich (9,9 EW/ha) hingegen deutlich niedrigere Dichtewerte auf. Der Frauenanteil bewegt sich im Stadtbezirk Lütgendortmund mit 50,2 % leicht unterhalb des Dortmunder Gesamtwerts (s. Abb. 55).

Im Hinblick auf die sozialstrukturellen Kennzahlen - der Minderjährigen- und Altenquotienten, der SGB II-Leistungsempfänger und der Arbeitslosenquote - gleicht der Stadtbezirk der Gesamtstadt stärker als andere Stadtbezirke. Hinter den Stadtbezirkswerten verbergen sich auf der Ebene der Statistischen Bezirke allerdings - teilweise starke - strukturelle Unterschiede. So schwankt der Minderjährigenquotient zwischen 23,3 im Statistischen Bezirk Bövinghausen und 17,0 in Westrich, wobei Westrich zugleich den höchsten Altenquotienten aufweist (33,4). Den niedrigsten Altenquotienten hat Marten (22,9). Die relativ meisten arbeitslosen Menschen und Personen im SGB II-Bezug leben in dem Statistischen Bezirk

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2015

Abb. 55

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbewölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Bövinghausen	710	250,7	22,2	2.756	2.810	5.566	178	3,3	31
Kley	720	160,0	21,3	1.671	1.741	3.412	-9	-0,3	32
Lütgendortmund	730	722,3	31,9	11.455	11.619	23.074	50	0,2	264
Marten	740	432,0	22,1	4.828	4.699	9.527	84	0,9	73
Oespel	750	415,0	10,3	2.156	2.131	4.287	25	0,6	121
Westrich	760	264,4	9,9	1.266	1.342	2.608	-9	-0,3	24
Stadtbezirk Lütgendortmund	2.244,4	21,6	24.132	24.342	48.474	319	0,7		545
Dortmund insgesamt	28.070,8	21,3	294.551	302.024	596.575	7.292	1,2		7.580

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2015

Abb. 56

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquotient ¹⁾	Altenquotient ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte		
Bövinghausen	710	23,3	26,6	4,9	68,9	1.223	220	846	17,1
Kley	720	17,5	28,3	5,7	65,6	356	104	253	8,7
Lütgendortmund	730	17,4	30,2	5,8	67,3	3.158	137	2.286	12,1
Marten	740	19,6	22,9	4,3	66,2	1.870	196	1.344	16,8
Oespel	750	17,4	32,0	6,5	61,3	241	56	184	6,1
Westrich	760	17,0	33,4	5,4	57,7	162	62	113	7,4
Stadtbezirk Lütgendortmund		18,5	28,5	5,5	66,0	7.010	145	5.026	12,6
Dortmund insgesamt		19,4	30,0	5,7	65,2	85.996	144	61.376	12,3

Fußnoten siehe Seite 13.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2015

Abb. 57

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Bövinghausen	710	944	834	1.778	441	369	810	503	465	968
Kley	720	342	313	655	146	139	285	196	174	370
Lütgendortmund	730	3.167	2.880	6.047	1.501	1.090	2.591	1.666	1.790	3.456
Marten	740	1.514	1.377	2.891	696	621	1.317	818	756	1.574
Oespel	750	389	369	758	141	128	269	248	241	489
Westrich	760	192	218	410	48	51	99	144	167	311
Stadtbezirk Lütgendortmund		6.548	5.991	12.539	2.973	2.398	5.371	3.575	3.593	7.168
Dortmund insgesamt		102.909	97.163	200.072	52.018	45.026	97.044	50.891	52.137	103.028

Bövinghausen (220 SGB II-Leistungsempfänger/1.000 EW und 17,1 % Arbeitslosigkeit), die relativ wenigsten in Oespel (56 SGB II-Leistungsempfänger/1.000 EW und 6,1 % Arbeitslosigkeit) (s. Abb. 56).

Der Stadtbezirk Lütgendortmund hat mit 25,9 % einen deutlich unterdurchschnittlichen Migrantenanteil. Das Gleiche gilt für den Anteil der Menschen, die ausschließlich einen ausländischen Pass haben (11,1 %). Innerhalb des Stadtbezirks leben die meisten Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte in den Statistischen Bezirken Bövinghausen und Marten (beide über 30 %). Dagegen leben in den Statistischen Bezirken Kley, Oespel und Westrich jeweils weniger als 20 % Menschen mit einem Migrationshintergrund (s. Abb. 57).

Im Berichtsjahr ist die Bevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund um 0,7 % gewachsen. Damit ist der Zugewinn gegenüber den Vorjahren wieder etwas gestiegen. Er ist aber um 0,5 Prozentpunkte geringer als in Dortmund insgesamt. Grund für diese Steigerung ist ausschließlich die positive Außenwanderungsbilanz (+684 Personen), die den Sterbeüberschuss (-269 Personen) wie auch die negative Binnenwanderungsbilanz (-22 Personen) mehr als ausgleichen kann. Die größte Dynamik zeigt sich im Statistischen Bezirk Lütgendortmund, wo, bedingt durch die Asylbewerberunterkunft im Grevendicks Feld, große Außenwanderungsgewinne entsprechend Binnenwanderungsverluste gegenüberstehen. Die höchsten Gewinne bei den innerstädtischen Umzügen weist Bövinghausen auf (+178) (s. Abb. 58).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Lütgendortmund 2015

Abb. 58

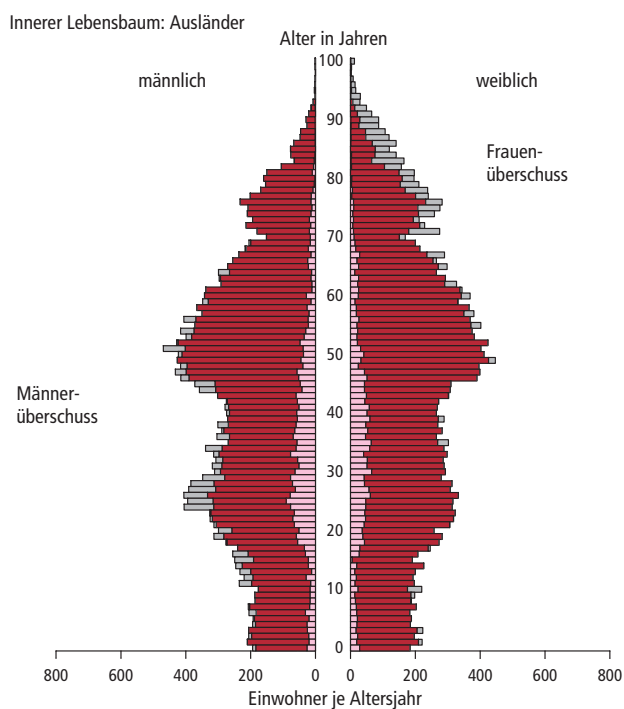
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Bövinghausen	710	47	69	-22	254	229	25	485	307	178
Kley	720	31	43	-12	142	147	-5	260	249	11
Lütgendortmund	730	170	361	-191	1.584	1.048	536	1.655	1.901	-246
Marten	740	74	91	-17	481	385	96	814	792	22
Oespel	750	29	50	-21	188	156	32	248	232	16
Westrich	760	22	28	-6	51	51	0	107	110	-3
Stadtbezirk Lütgendortmund		373	642	-269	2.700	2.016	684	3.569	3.591	-22
Dortmund insgesamt		5.215	7.058	-1.843	37.985	28.892	9.093	46.864	46.864	0

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

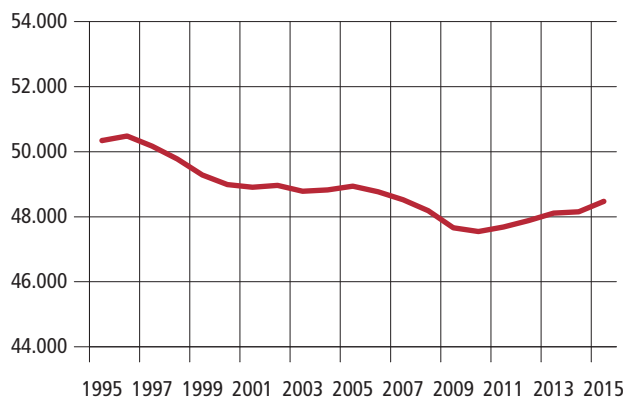
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2015

Abb. 59



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Lütgendortmund seit 1995

Abb. 60



HUCKARDE

Huckarde zählt mit einer Fläche von gut 1.500 ha zu den kleinsten Außenstadtbezirken, von der Einwohnerzahl ist es mit 36.080 Menschen sogar der kleinste Stadtbezirk. Insgesamt lebt 6,0 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Huckarde. Die Bevölkerungsdichte erreicht mit 23,9 Einwohnern/ha den höchsten Wert unter allen Dortmunder Außenstadtbezirken, allerdings fällt die Besiedlung im Statistischen Bezirk Deusen mit 5,9 Einwohnern/ha deutlich hinter den anderen Werten im Stadtbezirk zurück. Der Frauenanteil ist im Stadtbezirk Huckarde hoch und bewegt sich mit 51,3 % oberhalb des Dortmunder Gesamtwertes (s. Abb. 61).

Im Hinblick auf Minderjährigen- und Altenquotienten ist der Stadtbezirk recht nahe am Dortmunder Durchschnittswert. 21 unter 15-Jährige und 28,9 über 65-Jährige kommen auf 100 Personen im Erwerbsalter. Innerhalb des Stadtbezirks findet sich die vergleichsweise „jüngste“ Bevölkerung im Statistischen Bezirk Huckarde (Minderjährigenquotient: 21,5; Altenquotient: 26,8). Umgekehrt weist der Statistische Bezirk Jungferntal-Rahm mit 36,1 einen deutlich überdurchschnittlichen Altenquotienten auf; in Verbindung mit einem durchschnittlichen Minderjährigenquotienten sind Erwerbstätige dort unterrepräsentiert. Im Hinblick auf den SGB II-Leistungsbezug und die Arbeitslosigkeit liegt der Stadtbezirk über dem Durchschnitt Dortmunds (160 SBG II-Leistungsempfänger

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2015

Abb. 61

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Deusen	810	310,9	5,9	888	942	1.830	-18	-1,0	16
Huckarde	820	642,4	26,3	8.341	8.544	16.885	141	0,8	109
Jungferntal-Rahm	830	208,3	30,6	3.059	3.310	6.369	109	1,7	27
Kirchlinde	840	348,4	31,6	5.285	5.711	10.996	49	0,4	80
Stadtbezirk Huckarde	1.510,0	23,9		17.573	18.507	36.080	281	0,8	232
Dortmund insgesamt	28.070,8	21,3		294.551	302.024	596.575	7.292	1,2	7.580

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2015

Abb. 62

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquotient ¹⁾	Altenquotient ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte		
Deusen	810	17,8	24,0	5,0	62,6	127	69	85	5,9
Huckarde	820	21,5	26,8	5,5	68,5	2.973	176	2.130	14,2
Jungferntal-Rahm	830	20,5	36,1	7,1	62,2	854	134	631	13,0
Kirchlinde	840	21,1	29,1	6,2	67,3	1.821	166	1.247	13,2
Stadtbezirk Huckarde		21,0	28,9	6,0	66,6	5.775	160	4.093	13,2
Dortmund insgesamt		19,4	30,0	5,7	65,2	85.996	144	61.376	12,3

Fußnoten siehe Seite 13.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2015

Abb. 63

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Deusen	810	169	181	350	44	43	87	125	138	263
Huckarde	820	3.273	3.209	6.482	1.543	1.491	3.034	1.730	1.718	3.448
Jungferntal-Rahm	830	858	880	1.738	336	344	680	522	536	1.058
Kirchlinde	840	1.610	1.690	3.300	567	591	1.158	1.043	1.099	2.142
Stadtbezirk Huckarde		5.910	5.960	11.870	2.490	2.469	4.959	3.420	3.491	6.911
Dortmund insgesamt		102.909	97.163	200.072	52.018	45.026	97.044	50.891	52.137	103.028

gern/1.000 EW; 13,2 % Arbeitslosigkeit). Hier ist besonders der Statistische Bezirk Huckarde betroffen. Anteilig wenige Leistungsempfänger/innen und Arbeitslose leben in dem Statistischen Bezirk Deusen (s. Abb. 62).

Im Stadtbezirk Huckarde haben 13,7 % der Menschen eine nichtdeutsche Staatsbürgerschaft und 32,9 % der Menschen einen Migrationshintergrund. Die Anteile liegen unter dem städtischen Durchschnitt. Innerhalb des Stadtbezirks gibt es allerdings erhebliche Unterschiede: In dem Statistischen Bezirk Huckarde leben anteilig die meisten ausländischen Menschen und auch die meisten Menschen mit Migrationsgeschichte (38,4 %), in Deusen leben die wenigsten ausländischen Bürger und Migranten (19,1 %) des Stadtbezirks (s. Abb. 63).

Mit einem Plus von 0,8 % ist die Einwohnerzahl Huckardes 2015 zwar gestiegen, jedoch in geringerem Maße als in der Gesamtstadt (+1,2 %). Für einen Außenbezirk ist der Sterbeüberschuss von +117 Personen vergleichsweise gering. Er wird über eine hohe Binnenwanderungs- (+338 Personen) und eine leicht positive Außenwanderungsbilanz (+48 Personen) ausgeglichen. Innerhalb des Stadtbezirks haben alle Statistischen Bezirke Geburtendefizite, also negative Salden zwischen Geburten und Sterbefällen. Die Außenwanderungsbilanz ist relativ homogen: Deusen und Kirchlinde haben leicht negative Bilanzen, die anderen Statistischen Bezirke leicht positive. Von Deusen abgesehen sind die Binnenwanderungssalden in den Statistischen Bezirken positiv (s. Abb. 64).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Huckarde 2015

Abb. 64

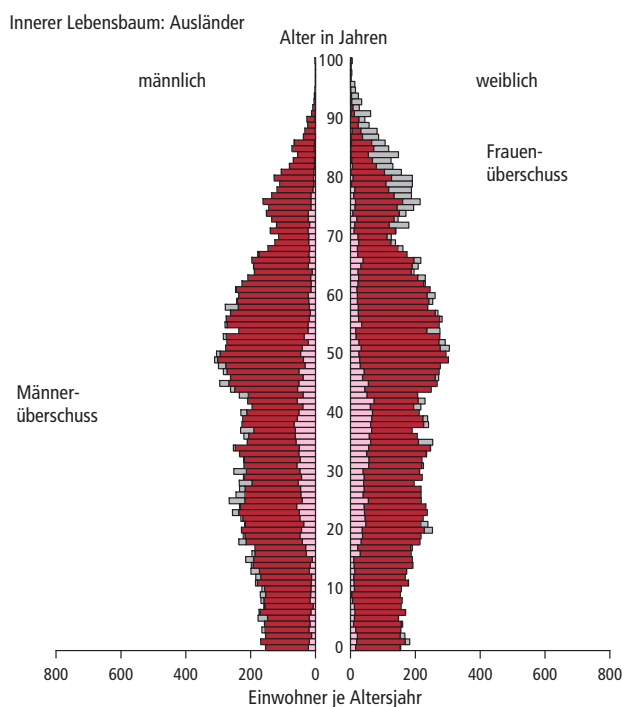
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Deusen	810	15	24	-9	38	50	-12	82	82	0
Huckarde	820	149	187	-38	571	522	49	1.431	1.298	133
Jungferntal-Rahm	830	55	87	-32	187	150	37	552	456	96
Kirchlinde	840	81	119	-38	303	329	-26	842	733	109
Stadtbezirk Huckarde		300	417	-117	1.099	1.051	48	2.907	2.569	338
Dortmund insgesamt		5.215	7.058	-1.843	37.985	28.892	9.093	46.864	46.864	0

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

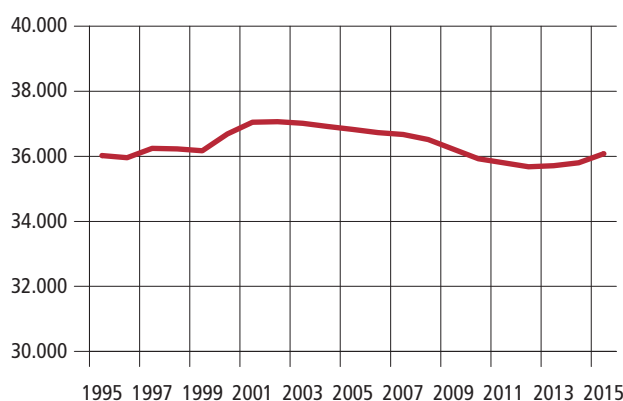
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2015

Abb. 65



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Huckarde seit 1995

Abb. 66



MENGEDE

Mengede ist mit einer Fläche von knapp 2.900 ha einer der mittelgroßen Stadtbezirke, hat aber mit 38.610 Einwohnerinnen und Einwohnern eher einen geringeren Bevölkerungsanteil im Stadtvergleich. 6,5 % der Dortmunder Bevölkerung lebt dort. So ist Mengede mit 13,4 Einwohnern/ha der am dünnsten besiedelte unter allen Stadtbezirken. Der großflächige Statistische Bezirk Schwieringhausen weist sogar nur eine Bevölkerungsdichte von 0,8 Einwohnern/ha auf und ist zusammen mit Holthausen der am geringsten besiedelte Statistische Bezirk im gesamten Stadtgebiet. Mit durchschnittlich 22 Personen je ha ist der Statistische Bezirk Westerfilde am dichtesten besiedelt. Der Frauenanteil liegt im Stadtbezirk Mengede mit 50,9 % fast gleichauf mit dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 67).

Die Sozialstruktur Mengedes weist eine Reihe von Merkmalen auf, die sich auch in den anderen nördlichen Außenbezirken Dortmunds finden lassen: So sind auch dort Kinder und Jugendliche in der Gesamtbevölkerung stärker vertreten als in den südlichen Außenbezirken oder den Innenstadtbezirken West und Ost (Minderjährigenquotient: 21,6). Der Altenquotient (29,1) sowie der Hochbetagtenanteil (5,2 %) fallen hingegen unterdurchschnittlich aus. Innerhalb des Stadtbezirks schwanken die Werte relativ stark. Der Statistische Bezirk Schwieringhausen ist durch einen hohen Anteil von Personen im erwerbsfähigen Alter charakterisiert, anteilig viele junge Menschen leben in dem Statistischen Bezirk Westerfilde, viele ältere Menschen leben in Nette (s. Abb. 68).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2015

Abb. 67

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Bodelschwingh	910	331,6	20,5	3.277	3.523	6.800	9	0,1	54
Mengede	920	673,7	17,6	5.783	6.059	11.842	4	0,0	108
Nette	930	272,6	22,6	3.021	3.130	6.151	-1	0,0	37
Oestrich	940	271,1	22,5	3.082	3.019	6.101	15	0,2	45
Schwieringhausen	950	1.022,9	0,8	418	395	813	1	0,1	6
Westerfilde	960	304,7	22,7	3.369	3.534	6.903	40	0,6	24
Stadtbezirk Mengede		2.876,7	13,4	18.950	19.660	38.610	68	0,2	274
Dortmund insgesamt		28.070,8	21,3	294.551	302.024	596.575	7.292	1,2	7.580

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2015

Abb. 68

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquotient ¹⁾	Altenquotient ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte		
Bodelschwingh	910	17,6	30,5	4,8	62,0	792	116	618	11,2
Mengede	920	21,5	28,4	5,9	68,7	1.523	129	1.099	11,3
Nette	930	23,6	33,2	5,3	58,7	1.369	223	932	16,5
Oestrich	940	20,4	25,3	4,0	63,3	995	163	713	13,5
Schwieringhausen	950	18,0	21,6	3,8	45,2	49	60	33	6,6
Westerfilde	960	25,7	29,7	5,3	65,8	2.016	292	1.301	20,6
Stadtbezirk Mengede		21,6	29,1	5,2	64,4	6.744	175	4.696	13,9
Dortmund insgesamt		19,4	30,0	5,7	65,2	85.996	144	61.376	12,3

Fußnoten siehe Seite 13.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2015

Abb. 69

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Bodelschwingh	910	1.111	1.218	2.329	283	297	580	828	921	1.749
Mengede	920	1.691	1.653	3.344	684	636	1.320	1.007	1.017	2.024
Nette	930	1.251	1.220	2.471	577	566	1.143	674	654	1.328
Oestrich	940	1.093	995	2.088	451	419	870	642	576	1.218
Schwieringhausen	950	69	44	113	24	7	31	45	37	82
Westerfilde	960	1.590	1.579	3.169	828	734	1.562	762	845	1.607
Stadtbezirk Mengede		6.805	6.709	13.514	2.847	2.659	5.506	3.958	4.050	8.008
Dortmund insgesamt		102.909	97.163	200.072	52.018	45.026	97.044	50.891	52.137	103.028

Der Stadtbezirk Mengede hat den zweithöchsten Anteil an SGB II-Leistungsempfängerinnen/empfangern mit 175 Personen je 1.000 Einwohnern/innen und nach der nördlichen Innenstadt und Eving die dritthöchste Arbeitslosenquote mit 13,9 % im Stadtgebiet. Innerhalb des Stadtbezirks fällt Schwieringhausen positiv heraus: Dort leben lediglich 60 SGB II-Leistungsempfänger/innen auf 1.000 Einwohner/innen und relativ wenig arbeitslose Menschen (6,6 %). Im Statistischen Bezirk Mengede sind dagegen viele Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen und beziehen soziale Leistungen (292 SGB II-Leistungsempfänger/1.000 EW; Arbeitslosenquote: 20,6 %). Auch der Statistische Bezirk Nette weist hier hohe Quoten aus (223 SGB II-Leistungsempfänger/1.000 EW; Arbeitslosenquote: 16,5 %) (s. Abb. 68).

Der Ausländeranteil von 14,3 % und der Migrantenanteil von 35,0 % sind jedenfalls für die Außenstadtbezirke überdurchschnittlich. Innerhalb des Stadtbezirks wohnen im Statistischen Bezirk Westerfilde die relativ meisten Menschen mit Migrationshintergrund (45,9 %) und im Statistischen Bezirk Schwieringhausen mit 13,9 % die wenigsten (s. Abb. 69).

Im Berichtsjahr 2015 hat der Stadtbezirk Mengede einen Bevölkerungsgewinn von 0,2 % zu verzeichnen. Damit hat Mengede vergleichsweise weniger Einwohner/innen gewonnen als Dortmund insgesamt. Der Anstieg geht im Wesentlichen auf Binnenwanderungsgewinne zurück, die Außenwanderungsbilanz ist ausgeglichen. Dabei ist die Binnenwanderungsbilanz am günstigsten im Statistischen Bezirk Mengede und die Außenwanderungsbilanz am günstigsten im Statistischen Bezirk Westerfilde (s. Abb. 70).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Mengede 2015

Abb. 70

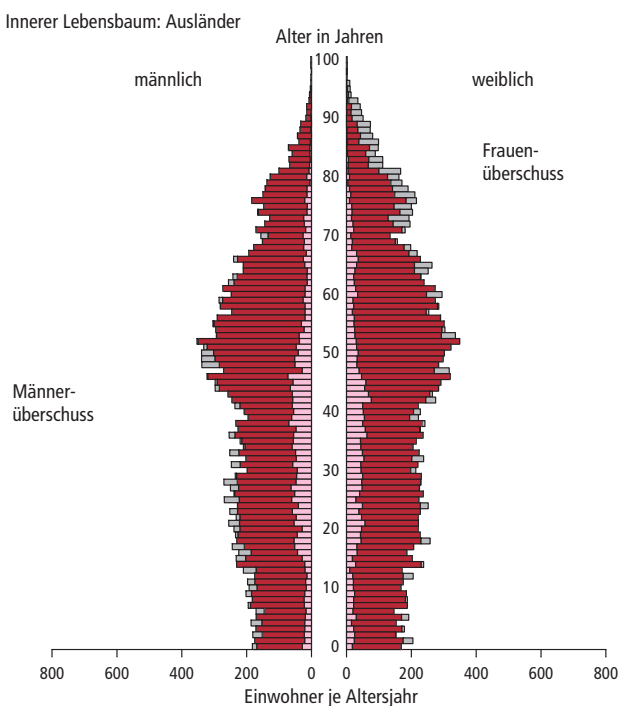
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Bodelschwingh	910	52	94	-42	190	219	-29	526	450	76
Mengede	920	91	188	-97	324	404	-80	886	698	188
Nette	930	68	68	0	220	205	15	469	497	-28
Oestrich	940	57	56	1	243	248	-5	490	470	20
Schwieringhausen	950	5	12	-7	22	18	4	38	34	4
Westerfilde	960	77	108	-31	424	305	119	592	650	-58
Stadtbezirk Mengede		350	526	-176	1.423	1.399	24	3.001	2.799	202
Dortmund insgesamt		5.215	7.058	-1.843	37.985	28.892	9.093	46.864	46.864	0

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

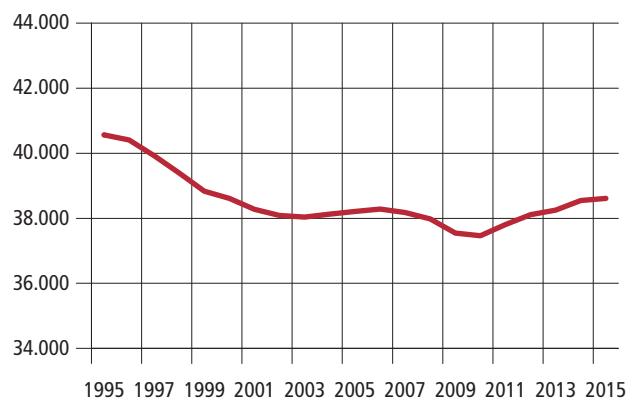
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2015

Abb. 71

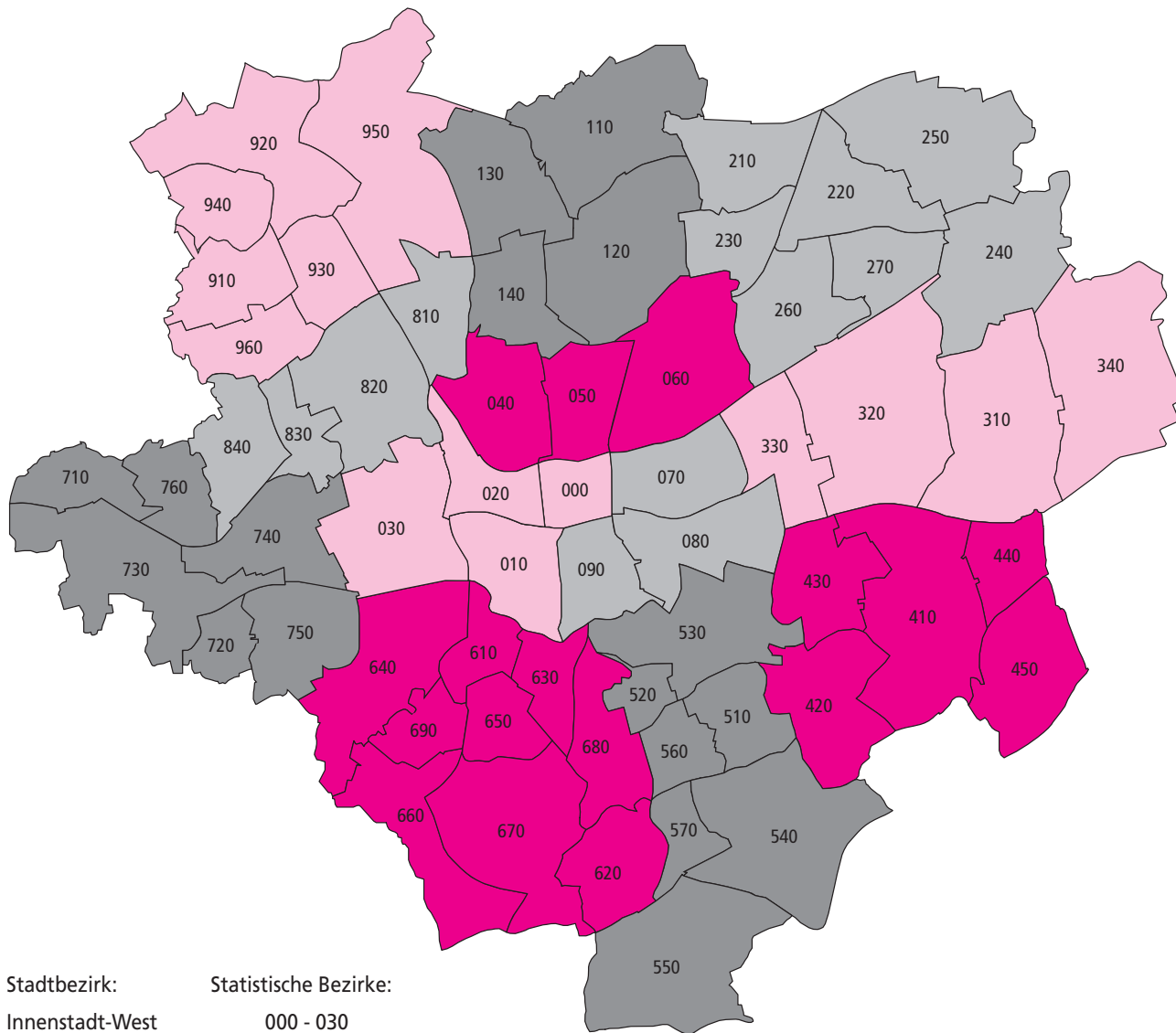


Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Mengede seit 1995

Abb. 72



STADTKARTE MIT STATISTISCHEN BEZIRKEN UND STADTBZIRKEN



Stadtbezirk:	Statistische Bezirke:
Innenstadt-West	000 - 030
Innenstadt-Nord	040 - 060
Innenstadt-Ost	070 - 090
Eving	110 - 140
Scharnhorst	210 - 270
Brackel	310 - 340
Aplerbeck	410 - 450
Hörde	510 - 570
Hombruch	610 - 690
Lütgendortmund	710 - 760
Huckarde	810 - 840
Mengede	910 - 960

NUMMERIERUNG UND BEZEICHNUNG DER STATISTISCHEN BEZIRKE UND STATISTISCHEN UNTERBEZIRKE

Stadtbezirk Innenstadt-West

- 001 City-Ost
- 002 City-West
- 003 Cityring-West
- 004 Cityring-Ost
- 000 City**
- 011 Westfalenhalle
- 012 Südwestfriedhof
- 013 Tremonia
- 010 Westfalenhalle**
- 021 Westpark
- 022 Dorstfelder Brücke
- 023 Union
- 020 Dorstfelder Brücke**
- 031 Hallerey
- 032 Dorstfeld
- 033 Oberdorstfeld
- 030 Dorstfeld**

Stadtbezirk Innenstadt-Nord

- 041 Hafen
- 042 Hafen-Süd
- 043 Hafen-Südost
- 040 Hafen**
- 051 Nordmarkt-Süd
- 052 Nordmarkt-Südost
- 053 Nordmarkt-West
- 054 Nordmarkt-Ost
- 050 Nordmarkt**
- 061 Borsigplatz
- 062 Westfalenhütte
- 060 Borsigplatz**

Stadtbezirk Innenstadt-Ost

- 071 Kaiserbrunnen
- 072 Funkenburg
- 073 Körne
- 070 Kaiserbrunnen**
- 081 Westfalendamm-Nord
- 082 Gartenstadt-Nord
- 083 Westfalendamm-Süd
- 084 Gartenstadt-Süd
- 080 Westfalendamm**
- 091 Ruhrallee West
- 092 Ruhrallee Ost
- 090 Ruhrallee**

Stadtbezirk Eving

- 111 Brechten-Nord
- 112 Brechten-Süd
- 110 Brechten**
- 121 Nedereving
- 122 Eving
- 123 Obereving
- 124 Kemminghausen
- 120 Eving**
- 130 Holthausen**
- 140 Lindenhorst**

Stadtbezirk Scharnhorst

- 211 Altenderne
- 212 Derne
- 210 Derne**
- 221 Grevel
- 222 Hstedde
- 220 Hstedde**

231 Franz-Zimmer-Siedlung

- 232 Kirchderne
- 230 Kirchderne**
- 241 Kurl-Nord
- 242 Kurl-Süd
- 243 Husen-Nord
- 244 Husen-Süd
- 240 Kurl-Husen**
- 251 Lanstrop-Neu
- 252 Lanstrop-Alt
- 250 Lanstrop**
- 261 MSA-Siedlung
- 262 Alt-Scharnhorst
- 263 Westholz
- 260 Alt-Scharnhorst**
- 270 Scharnhorst-Ost**

Stadtbezirk Brackel

- 311 Asselburg
- 312 Asseln Dorf
- 313 Asseln Hellweg
- 314 Kolonie Holstein
- 315 Kolonie Neuasseln
- 310 Asseln**
- 321 Brackeler Feld
- 322 Westheck
- 323 Reichshof
- 324 Brackel Dorf
- 325 Brackel Hellweg
- 326 Knappschaftskrankenhaus
- 327 Hauptfriedhof
- 328 Funkturmsiedlung
- 320 Brackel**
- 331 Wambel Dorf
- 332 Breierspfad
- 333 Pferderennbahn
- 330 Wambel**
- 341 Wickeder Feld
- 342 Wickede Dorf
- 343 Dollersweg
- 344 Flughafen
- 340 Wickede**

Stadtbezirk Aplerbeck

- 411 Aplerbecker Straße
- 412 Marsbruchstraße
- 413 Aplerbecker Markt
- 414 Vieselerhofstraße
- 415 Aplerbeck Bahnhof Süd
- 416 Aplerbecker Mark
- 417 Schwerter Straße
- 410 Aplerbeck**
- 421 Berghofen Dorf
- 422 Ostkirchstraße
- 423 Berghofer Mark
- 420 Berghofen**
- 431 Schüren-Neu
- 432 Schüren-Alt
- 430 Schüren**
- 441 Sölde-Nord
- 442 Sölde-Süd
- 440 Sölde**
- 451 Sölderholz
- 452 Lichtendorf
- 450 Sölderholz**

Stadtbezirk Hörde

- 511 Benninghofen
- 512 Loh
- 510 Benninghofen**
- 521 Schulzentrum Hachenev
- 522 Pferdebachtal
- 520 Hachenev**
- 531 Remberg
- 532 Hörde
- 533 Phönix-West
- 534 Brücherhof
- 535 Clarenberg
- 530 Hörde**
- 541 Höchsten
- 542 Holzen
- 540 Holzen**
- 551 Syburg
- 552 Buchholz
- 550 Syburg**
- 561 Wellinghofen
- 562 Durchstraße
- 560 Wellinghofen**
- 570 Wichlinghofen**

Stadtbezirk Hombruch

- 611 Schönau
- 612 Ostenbergstraße
- 613 Krückenweg
- 614 Baroper Markt
- 615 Zechenplatz
- 610 Barop**
- 620 Bittermark**
- 631 Brünninghausen
- 632 Renninghausen
- 630 Brünninghausen**
- 641 Eichlinghofen
- 642 Universität
- 643 Salingen
- 640 Eichlinghofen**
- 651 Hombruch
- 652 Deutsch-Luxemburger-Str.
- 653 Siedlung Rotkehlchenweg
- 650 Hombruch**
- 661 Persebeck
- 662 Kruckel
- 663 Schnee
- 660 Persebeck-Kruckel-Schnee**
- 671 Großholthausen
- 672 Kirchhörde-Nord
- 673 Kleinholthausen
- 674 Kirchhörde-Ost
- 675 Kirchhörde-West
- 676 Löttringhausen-Nord
- 677 Löttringhausen-Süd
- 678 Schanze
- 670 Kirchhörde-Löttringhausen**
- 681 Rombergpark
- 682 Lückleberg
- 680 Rombergpark-Lückleberg**
- 690 Menglinghausen**

Stadtbezirk Lütgendortmund

- 710 Bövinghausen**
- 720 Kley**
- 731 Holte-Kreta
- 732 Deipenbeck
- 733 Lütgendortmund-Mitte
- 734 Lütgendortmund-Ost
- 735 Lütgendortmund-West
- 736 Somborn
- 730 Lütgendortmund**
- 741 Germania
- 742 Marten
- 740 Marten**
- 750 Oespel**
- 760 Westrich**

Stadtbezirk Huckarde

- 810 Deusen**
- 821 Mailoh
- 822 Erpinghofsiedlung
- 823 Wischlingen
- 824 Huckarde
- 825 Insterburgsiedlung
- 820 Huckarde**
- 831 Jungferntal
- 832 Rahm
- 830 Jungferntal-Rahm**
- 841 Kirchlinde-Alt
- 842 Siedlung Siepmannstraße
- 843 Hangeney
- 840 Kirchlinde**

Stadtbezirk Mengede

- 910 Bodelschwingh**
- 921 Brünninghausen/Knepper
- 922 Mengeder Heide
- 923 Mengede-Mitte
- 924 Alte Kolonie
- 920 Mengede**
- 930 Nette**
- 940 Oestrich**
- 951 Groppenbruch
- 952 Schwieringhausen
- 953 Ellinghausen
- 954 Niedernette
- 950 Schwieringhausen**
- 960 Westerfild**

